

# Der Argentinische Bot



Abonnementspreis:

Für die Provinz Santa-Fe 1 \$ Boliv.; für die übrigen Provinzen 1 \$ Frt. monatlich.

Anzeigen:

Die vierspaltige Zeile wird mit 1/2 P Boliv. berechnet. Strebende Inserate nach Uebereinkunft.

Herausgeber und Bedaktor: J. ALLEMANN.

Santa-Fe,

2. Febr. 1875

### Abonnements, Inserate und Zahlungen

chmen entgegen: in Santa-Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Luder; Esperanza, San Gerónimo und Humboldt Omnibusfahrer Dn. Senn; Rosario Herr Kohler und Herr Friedli; Bernstadt Herr Steffen; Cannada de Gomez Herr Beerstecher; Buenos Aires Herr Ernst Kolbe und Herr Juan Meiser, Cuzupaca No. 215

### Vorschriften aus dem Polizei-Reglement der Provinz Santa-Fe.

(Laut Dekret vom 9. Juni 1867 zur Handhabung an die Municipalitäten übertragen.)

§. 1. Häuser oder Mauern, die banfällig geworden sind, müssen niedergeissen oder ausgebessert werden. Die Municipalität wird die Eigentümer dazu verpflichtet, sobald Dringlichkeit eintritt und ihnen einen bestimmten Termin festsetzen bei Strafandrohung von 25 Pat., abgesehen davon, daß die Vollziehung stattfindet.

§. 2. Das Galoppiren im ganzen Umfang der Stadt ist bei 2 Pat. Strafe verboten. Angenommen sind Aerzte, Priester und Soldaten, welche im Dienst sind.

§. 3. Pubsiederlagen sind innerhalb besetzter Wohnräume nicht gestattet. Häuser, in welchen dieser Artikel verkauft wird, dürfen davon nicht mehr als eine Kraba im Vorrath haben, bei Strafe von 25 Pat.

§. 4. Andere leicht entzündbare Stoffe, als Leinwand, Seid, Leder etc., können nur an den Orten und in der Quantität, welche die Municipalität bezeichnen, aufbewahrt werden, bei Strafe von 25 Pat.

§. 5. Die Municipalität führt ein Register über Personen beiderlei Geschlechts, welche wegen Armut und Kränklichkeit den Lebensunterhalt nicht gewinnen können und auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen sind, und nicht einen einen gestempelten Brief, welcher ihnen das Almosen sammeln an gewissen Tagen erlaubt.

§. 6. Hunde, welche auf den Straßen und anderen

öffentlichen Plätzen der Stadt herumlaufen, sind zu verfolgen und zu tödten, ausgenommen diejenigen, welche ein Abzeichen oder den Namen des Eigentümers am Halsband führen, oder solche, welche einer besonders Race angehören und wegen ihres hohen Beschwens Schonung verdienen.

§. 7. Bissige Hunde müssen im Innern der Häuser gehalten werden. Solche, welche die Vorübergehenden belästigen oder beißen, werden von der Municipalität getödtet und deren Herren außer der Buße von 4 Pat., für den entstandenen Schaden verantwortlich gemacht.

§. 8. Pferde, welche auf der Straße oder sonstigen öffentlichen Plätzen umherlaufen, werden im Depot der Municipalität geführt und im Blatt angezeichnet, damit deren Eigentümer Kenntnis erhalten. Nach Verlauf von 5 Tagen werden dieselben, wenn sich deren Herr nicht gemeldet hat, zu Staatsdiensten verwendet. Wird noch später reklamirt, so sind alle gemachten Auslagen zu vergüten.

§. 9. Wer sein Pferd an irgend welcher Stelle oder öffentlichen Passage anbindet, zahlt für jedesmal 1 Pat. Buße.

§. 10. Es ist verboten, Zugthiere übermäßig zu schlingen. Zuwiderhandlungen sind mit 2 Pat. zu ahnden. Die Angestellten der Municipalität haben strengstens darauf zu sehen, daß solche unmenhliche Mißbräuche nicht vorkommen und daß auf Lastwagen nicht mehr Gewicht geladen wird, als die Zugthiere fortzuschaffen im Stande sind.

§. 11. Ohne die nöthigen Vorkehrungsregeln dürfen Viehheerden, welche bei ihrem Durchmarsch Schaden verursachen könnten, nicht durch bewohnte

Dorfschaften getrieben werden, bei Buße von 3 Pat.

§. 12. Frachtpost- und Frachtwagen müssen an der linken Seite einen Schild mit darauf von der Municipalität vorgeschriebenem Namen und Zeichen führen. Im Unterlassungsfall zahlen deren Eigentümer 3 Pat. Strafe.

§. 13. Carretten dürfen nicht in die Stadt gefahren werden, um Ladung zu nehmen oder abzuladen; die Municipalität bezeichnen den Führern die Stellen, wo sie halten sollen. Angenommen sind Carretten, welche zum Laden und Abladen in den Häfen verwendet werden. Die Strafe für den Uebertretungsfall ist ein Pat.

§. 14. Personen unter 18 Jahren ist es verboten, allein zu fahren und die Fuhrleute sollen immer die linke Seite des Wagens nehmen in der Richtung, in der sie fahren. Strafe 2 Pat.

§. 15. Die Municipalität eröffnet ein Register, in dem die Privat- und Mietzuschüsse, sowie die Namen und Wohnungen der Eigentümer verzeichnet werden, um das Bohlen der Patente besser durchzuführen zu können. Eine jede Mietzuschüsse führt im Innern einen Schild, auf dem Preise und Fahrbedingungen stehen in Uebereinstimmung mit dem Grundtarif, der in der Municipalität existirt; Ohne einregistriert zu sein und ohne den entsprechenden Schild darf keine Kutsche gebraucht werden. 25 Pat. ist die Strafe.

§. 16. Ob die Kutsche mit Passagieren besetzt sei oder nicht, dürfen die Kutscher die Pferde nicht allein stehen lassen bei Strafe von 2 Pat.

§. 17. In den Geschäftsbüchern ist jeder Verkauf von Arzneien, die ins Apothekersfach schlagen, verboten. Arzneien dürfen nur in den gehörigermassen pa-

tenirten Apotheken verkauft werden. Der Zuwiderhandelnde zahlt 2 Pat. Strafe und wenn das Verkaufte Gift war, 10 Pat.

§. 18. Wenn in einem Ort mehr als eine Apotheke ist, so muß nachweislich eine Kutsche zum Verkauf geöffnet bleiben. Nichtbeobachtung dieser Vorschrift zieht eine Strafe von 25 Pat. nach sich.

§. 19. Es ist Pflicht der Aerzte, der Municipalität von auftretenden ansteckenden Krankheiten sofort Bericht zu erstatten und wenn möglich Mittel anzugeben, wie man derselben vorbeugen und abheilen kann, bei Strafe von 25 Pat.

§. 20. Die Wasserträger dürfen das Wasser, das sie dem Publikum verabreichen, nur an der von der Municipalität dazu bezeichneten Stelle holen, bei Strafe von 2 Pat.

§. 21. Es ist ebenfalls verboten, Kleidungsstücke aus Hospitälern und im Allgemeinen weiter den Fluß hinaus, wo das Trinkwasser geschöpft wird, zu waschen, bei Strafe von 5 Pat. Die Municipalität hat sorgfältig darauf zu achten, daß diese Verordnung bebrochen wird.

§. 22. Gerbereien, Seifenfabriken, Stärke- und Lichte-fabriken, Häute-Niederlagen, Einlaß- und Fett-fabriken und derlei Anstalten müssen sich außerhalb des Stadtviertels an geeigneten Stellen befinden. Zur Errichtung derselben ist die Erlaubnis der Municipalität einzuholen.

§. 23. Es ist bei 1 Pat. Strafe verboten, auf der Straße zu waschen oder dort Müll zu trocknen, zu kochen, Feuer anzuzünden, Wagen zu reinigen, Thiere zu baden oder anzubinden, Bänke oder Stühle aufzustellen, stinkende Flüssigkeiten

## Feuilleton

### Der verhängnisvolle Beutritt.

(Fortsetzung.)

„Eure Worte sind mir schwer auf's Herz gefallen“ rief Philipp. „Und doch wäret Ihr es, der den Rath ertheilt, ich möchte dem Pfalzgrafen Otto freuwerden beim Polenzherzoge sein.“

„Und mein kaiserlicher Herr billigte ihn, als einzigen Ausweg, den mächtigen Reichsfürsten über die ihm zugedachte Verzichtung auf die Hand der kaiserlichen Prinzessin zu beruhigen und sich nicht schwere Rache anzuschulden.“

Die letzten Worte sprach der Kanzler mit leiser Ironie, die dem Kaiser nicht entging. „Seine Rache anzuschulden?“ riefte der Kaiser. „Aber sprich ein fähnes Wort, Kanzler. Die

Furcht und Baghaftigkeit hat nimmer ein Hohenstaufen gekannt. Wie aber konntet Ihr bei dieser eurer Meinung mir ratben, denn ohnein durch seine Macht und seinen Anhang gefährlichen Pfalzgrafen durch eine Verschöwagerung mit dem Herzoge von Polen für Kaiser und Reich noch gefährlicher zu machen?“

„Ich wäunte, es würde nimmer dazu kommen.“ versetzte der Kanzler. „Hat der Wittelsbacher meinern kaiserlichen Herrn Dienste geleistet, so ist es geschehen zur eigenen Erhebung. Jetzt zeigt er offenes Mißver, wagt es zu drohen und zu trophen und sucht Anhang. Wie lange noch, und er wird von Neuen die Kämpfe anschauen, welche das Reich zehn Jahre hindurch verwüsten. Es ist nur gerechte Rache, ein durch die Lage des römisch-deutschen Reichs gefährliches Mittel, wenn dessen Erstbein unschädlich gemacht wird.“

Es kann nicht Anhang werden, Herr Kaiser, und dies wird sein radtschick, es erbeigete Herz nimmer verwunden, darum muß man sich vor ihnen wahren. Denkt an Legnano, wo Heinrich von Braunhewer dem Kaiser Friedrich, Euer erbahener Vater, dessen Seele Gott genade, Tücke und Gehorsam anstaltete und mit den Seinen

von bannen zog, damit der Lombardenbund den Kaiser und sein geschwächtes Heer vernichten sollte! Hat mein kaiserlicher Herr vergessen, daß Kaiser Friedrich, Euer erbahener Vater, den stolzen Wolf süßfälig hat, ihn nicht zu verissen, und dieser ihm löblich lachend den Rücken wandte? Ein Erbe des Braunschweigers, nicht allein an Tugend, sondern auch an Trog und Hochmuth, ist dieser Pfalzgraf Otto und ich meine, jener demütigende Kaiserall des kaiserlichen Oberhauptes römisch-deutscher Nation vor einem seiner mächtigen Vasallen steht fest in des Wittelsbacher's Behältnis.“

Dieses Wort trat des Kaisers Herz wie ein glühender Pfeil. Koch kräunte sich sein Gemüth gegen solch eine fähre That, aber die schlaue Verblendtheit des Kanzlers und des Trübses liegte und der Untergang des Pfalzgrafen wurde beiläufig.

Am nächsten Tage wurde Otto in des Kaisers Geheimzimmer gefordert. Dort fand er auch den Kaiser, welcher dem arglosen Manne ein Schreiben vorlas, worin der Kaiser dem Polenzherzoge dringend ans Herz legte, dem Pfalzgrafen als einem der edelsten und mächtigsten Reichsfürsten

die Hand seiner Prinzessin Richza zu gewähren. Und als das Schreiben gelesen worden und der Kaiser mit dem Pfalzgrafen im Gespräch beisammen stand, verwandelte der Kanzler den Brief mit einem anderen, der bestimmt war, ihn den Nothen um Freiheit und Leben zu bringen. Der verhängnisvolle Brief wurde mit rothem Wachs geschlossen und mit Kaiser Philipps eigenem Wappenstein versehen. Bald nachher verließ Pfalzgraf Otto mit seinen Männern die Bubenburg um sich zum Beutzuge nach Polen zu rüsten.

Er einem heißen Sunitage 1208 drängte sich durch die damals fast unwegbaren Gründe des Niedergebirges die hohe Gestalt eines ritterlichen Mannes, das Haupt mit besetztem Güte und die breite Brust mit dem schützenden Eisenpanzer bedekt, welcher in jener unheimlichen Zeit als Schutzmittel zur Ausrüstung des Reiters gehörte, sobald er über die nächste Umgebung seines beinahe schloßlichen Wohnortes hinausging. Der Reiter führte sein schwarzes Eisen um Bügel hinter sich und in geringer Entfernung folgte ihm ein rüchiger Knacht. Die Strahlen der Sonne lagen drückend auf der schmachtenden Erde und laulose







**Der**  
**PRIVILEGIERTER ARGENTINER**  
setzt von der zweiten Woche des Monats  
Januar ab seine regelmässigen Fahrten  
wieder fort.  
**Ankunft in Santa-Fé:**  
jeden Montag Morgens  
**Abfahrt nach Buenos-Aires:**  
jeden Mitt. und Nachmittags  
Dieser elegant und bequem eingerichtete  
Dampfer wird dem Publikum bestens em-  
pfohlen.  
**Santa-Fé José Costa, Schiffagent.**

**FOTOGRAFIA ARGENTINA**  
von Felipe Souza  
65 - Calle Comercio - 65

Da der Verkauf meines photographischen  
Etablissements nicht möglich war, so ma-  
che ich dem geehrten Publikum hiermit  
bekannt, dass ich dasselbe wie bisher weiter  
führen werde. (In der Strasse Comercio,  
gegenüber dem Handels-Lernhaus.)  
Alle in dieses Fach einschlagenden Ar-  
beiten werden billig und elegant ausgeführt.  
Eine vorherige Probe der Aufnahme wird  
jedemal zur Ansicht und Beurtheilung  
vorgelegt.  
Das Atelier ist geöffnet: in der Woche  
von 11-2 Uhr und an Sonn- und Festtagen  
von 9-3 Uhr.  
Noch theile ich mit, dass ich neue Instru-  
mente bekommen habe.  
**Felipe Souza.**



Die Buchdruckerei  
**des „Argentinischen Boten“**  
fertigt  
allerlei Druckerarbeiten  
in deutscher, franz. und spanischer Sprache  
Rechnungs- u. Quittungs-Formulare,  
Statuten, Circulars, Etiketten,  
Speisekarten, Wechselformulare  
Alle Arbeiten werden korrekt und  
sauber ausgeführt, bei massigen Prei-  
sen.

**General-Gesellschaft**  
für See-Transporte per Dampfschiffe.  
**Französische Paketpost**  
Regelmässige Fahrten zweimal monatlich  
von  
**Río de la Plata**  
nach  
**Barcelona**  
**Marseille**  
**Genua**  
**Neapel**  
Abfahrt der Dampfer:  
**La France**  
und  
**Poitou** am 19. Februar  
Grosse Prosermassigung; Dauer der  
Seereise 24 Tage. Es werden Billete für  
die Hin- und Herreise mit Rabatt ausgegeben.  
Nacres über Schiffsfrachten und  
Passagen erfährt man bei der **GENERAL-AGENTUR**, Calle Piedras 21, oder bei der  
**SUCURSAL**, Calle Reconquista 135/2.

**Victor Boser in Havre**  
(Frankreich.)  
Regelmässige Dampfschiffahrten  
zwischen  
**HAVRE & BUENOS AIRES.**

Die General-Agentur für Auswanderer-  
Beförderung von  
**JUAN STOESEL**  
schliesst Ueberfahrtsverträge an für Per-  
sonen und Familien von Europa nach Süd-  
Fé; aus der Schweiz, Frankreich, Deut-  
schland und Italien.

**ALFREDO ALLEMOZ**  
SANTA-FÉ  
Agentur, und Commissions-Geschäft  
Verhandlungen  
Regulirung rechtlicher Angelegenheiten  
etc. etc.



**NO MAS ENFERMEDADES DEL PECHO**  
Der Brustsymp  
des  
**DOCTOR WETZLER**  
für die Heilung des Hustens und der Hal-  
und Brustkrankheiten. Sicheres Vorbeu-  
gungsmittel gegen die Schwindsucht, ist  
sicherlich  
in allen Apotheken und Drogerien  
der Argentinischen Republik.

Deutsche  
Mercerie u. Ellenwaaren-Handlung von  
**Grosses Lager**  
alter möglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaaren,  
besonders geeignet für Colonisten.  
Schuhwaaren, Schreibmaterialien und Spielwaaren in grosser Auswahl  
und besonders eine schöne Sammlung  
**deutscher katholischer Gebethbücher.**  
womit sich der ergebenst Unterzeichnete seinen Freunden und Bekannten, sowie einem  
geehrten Publikum empfohlen haelt.  
**Juan Stoessel.**

**Deutsche Buch- und Kunsthandlung**  
von  
**ERNST NOLTE, (R. Th. Napp successor) in BUENOS AIRES**  
Calle Piedras No. 85 - Casilla No. 511.  
Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften von Europa, xweimal, xweilen drei-  
mal im Monat zu liefern. — Frankatur von Briefen nach allen Theilen der Erde mit  
allen deutschen, englischen und franxoesischen Dampfern. — Besorgung von Auf-  
trägen aller Art, Spedition von Gegenständen nach Europa, sowie von Europa nach  
den Provinzen. — Reiches Lager von Büchern zur Unterhaltung und Belehrung, wie  
für Kinder jeden Alters. — Schreib- und Zeichenutensilien jeder Art. — Grosses Sorti-  
ment von Bilderramen in den verschiednen Grössen und Preisen. — Echte Wiener  
Meerscham-Tabaks-Pfeifen und Cigarrenspitzen, complete deutsche Pfeifen, lange  
und kurze. — Verschiedene Sorten Rauch- und Schnupftabak. — Spielkarten, deut-  
sche, schwedische, und franxoeseische. — Prachtvolle Holzschneidwaaren aus den ersten  
Werkstaedten Deutschlands für die verschiedensten Zwecke und zu allen Preisen. —  
Bauscheidt's Lebenswecker mit Oel und Anweisung in spanischer und deutscher Sprache

**Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe**  
mittelst Anwendung des schwefelhaltigen Tabakessences zubereitet von  
**Gebr. A. DEMARCHI y Ca.**  
BUENOS AIRES — MONTEVIDEO — ROSARIO.  
Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn **Wilfred Latham** in seinem 1866  
in London erschienenen Werke, betitelt: „Handel und Gewerbe der La Plata Staaten“,  
Seite 71 u. 72, empfohlen. Seit dieser Zeit hat aber dieser theoretisch gebildete und  
praktischerfahrene Mann, welcher unablaessig der Vervollkommnung der Schafzucht  
seiner Aufmerksamkeith gewidmet und dessen Erfolge die Viehbesitzer der Argentinischen  
Staaten zu würdigen wissen, so günstig über unser Fabrikat sich vernehmen lassen, dass  
wir uns ermutigt fühlten, durch ernste Studien und vervollkommnete Apparate in  
unserm Laboratorium, die Kraft unseres Heilmittels zu erheben, so dass dasselbe jetzt  
die dreifache Wirkung hat. Mit vollem Recht kann nun dasselbe als das **wirkksamste,**  
**sicherste und wohlfeilste** Mittel gegen die **Krätze der Schafe** empfohlen werden. Trotz-  
dem ist die Preisverhoehung nur gering. Jede Flasche unseres schwefelhaltigen Tabak-  
Essences kostet in eine Gebrauchsanweisung eingeschickelt. Für diejenigen aber, welche  
die von Herrn W. Latham empfohlene Methode vorziehen, haben wir sie aus seinem oben  
angeführten Werke besonders ausgezogen und ins Spanische übertragen. In allen Apo-  
theken vorraethig. Jedoch bemerken wir, dass die Portion Wasser, welche er angibt,  
verdoppelt werden muss, weil unser Präparat, wie bereits bemerkt, die dreifache  
Kraft erreicht hat.

**Geldanweisungen u. Zahlungen**  
nach allen Staedten der Schweiz u. Italiens  
werden besorgt und garantirt von  
**Gebr. Demarchi u. Co.**  
BUENOS AIRES Calle Defensa 159, 161, 163  
MONTEVIDEO Calle Cerrito 239, 241, 243  
ROSARIO Calle del Puerto 269, 170, 172

**C. F. BALLY**  
IMPORTHAUS  
für  
Alle Arten Schuhwaaren u. Elastic  
BUENOS AIRES, Calle CUYO 216.

Specialitäten der eigenen Fabriken in  
**Schönenwerth**  
Schweiz.

**RELOJERIA DE VIENA**  
**Tabernig's Uhrenmacherei**  
Santa-Fé  
gegenüber der Argentinischen Bank  
Reparaturen  
an Uhren und Goldwaaren, erstere mit  
einjähriger Garantie, werden schnell, gut  
und billigst ausgeführt.

**RELOJERIA DE LA MARINA**  
von  
**Hermann Köhler in Rosario**  
Calle Cordoba No. 94.

Ich mach dem geehrten Publikum in  
der Stadt, sowie auf dem Lande die erge-  
bene Anzeige, dass ich fortwährend mit  
einem hübschen Sortiment  
**Schweizeruhren**  
versehen bin; ebenso halte ich stets ein  
schönes Sortiment  
**feiner Goldwaaren.**  
Reparaturen werden aus beste und zu  
den billigsten Preisen ausgeführt.

**JUAN STOESEL**  
Strasse Comercio, eine Candra v. Markt.

**HOTEL**  
**de Paris et Geneve**  
BUENOS AIRES.  
45 - Calle 25 de Mayo - 45

Dieses aufs beste eingerichtete Hotel mit  
prachtvoll meublirten Zimmern und hübs-  
cher Aussicht auf den Hafen, empfiehlt der  
Unterzeichnete dem geehrten reisenden  
Publikum, sowie den Herren Captains, die  
gern ihren Aufenthalt in der Naeh des  
Hafens wünschen.  
**Für gute Weine, Biere etc.**  
ist bestens gesorgt. **Englische und deutsche**  
**Küche.**  
**Louis Audebrand.**

**LITOGRAPHISCHE ANSTALT**  
**Eduard Fleuti in Bosario**  
89 - Calle Adana - 89  
empfiehlt sein guteingerichtetes Etablisse-  
ment dem geehrten Publikum. Eine Maschi-  
nenpresse und in grosser Auswahl direkt  
von Europa hexagoner Papiere, Cartons etc  
erlauben mir schnelle und gute Bedienung  
zu äusserst billigen Preisen xuxusichern.

**Allen Einwanderern**  
zur Nachricht,  
dass die General-Einwanderungs-Behoerde  
allen ankommenden Einwanderern und den  
deren Gepaeck

**Freie Landung**  
gewahrt, wenn diese Vergünstigung seitens  
der Einwanderer bei dem Landungs-  
beamten, der jedes ankommende Schiff zu  
diesem Zwecke besucht, nachgesucht wird.  
Es wird daher dem ankommenden Einwande-  
rer gerathen, sein Gepaeck nicht eher in  
einen Landungskahn bringen zu lassen, bis  
er ein

**Freibillet**  
von dem betreffenden Beamten erhalten  
hat und ihm der Kahn, der ihn und sein  
Gepaeck zu landen hat, bezeichnen wird.  
Ein solches Freibillet verpflichtet den be-  
treffenden Schiffer, den Einwanderer und  
sein Gepaeck an der Landungsbrücke abzu-  
setzen, ohne dass er von demselben eine  
Bezahlung irgend einer Art beanspruchen  
darf. Jeder Einwanderer kann, sobald er  
gelandet ist, sich mit seinem Gepaeck hin-  
begeben, wohin er will, er ist vollständig  
sein eigener, freier Herr. In seinem Inte-  
resse jedoch ist ihm anzurathen, dass er  
sich nach dem

**EINWANDERER-ASYL**  
**S - Corrientes-Strasse - 8**  
begeben, woselbst er für die Dauer von 8  
Tagen

**Freie Kost und Logis**  
rechnet, vorausgesetzt, dass er diese Begün-  
stigung innerhalb 48 Stunden nach seiner  
Landung nachsucht; den Transport des Ge-  
paecks nach dem nur wenige Schritte von  
der Landungsbrücke entfernten Einwande-  
rerasyll hat der Einwanderer selbst zu  
besorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich  
in die Register im Einwandererasyll ein-  
tragen laest, erwirbt sich dadurch das  
Recht

auf freie Reise nach irgend einer der an  
den Flüssen Parana und Uruguay gelegen-  
en argent. Hafenstaedte, oder nach ir-  
gend einer Stadt oder Ortschaft im In-  
nern der Argentinischen Republik, wo  
sich Eisenbahnstationen befinden.  
Das amtliche, von der Einwanderungs-  
behoerde abhaengende

**Arbeits-Nachweisungs-Bureau**  
25 de Mayo-Strasse No. 120 1/2  
übernimmt es, Jedem, der es begehrt, Ar-  
beit oder Anstellung nachzuweisen, ohne  
dass der Nachsuchende zu irgend welcher  
Gegenleistung verpflichtet waere.

Die Central-Einwanderungs-Behoerde  
macht die Einwanderer noch ganz besondrs  
darauf aufmerksam, dass sie immerfort ihr  
eigener Herr bleiben. Sie koennen, falls sie  
in dem Einwandererasyll Herberge genom-  
men haben, dasselbe verlassen und sich be-  
geben, wohin sie nur wollen; den Einwande-  
rer wird keine andere Verpflichtung  
auferlegt, als die, waehrend ihres Aufent-  
halts im Asyll das innere Reglement dieser  
Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.  
Der Chef der Einwanderungsbehoerde  
**Wilhelm Wilcken.**



# Der Argentinische Post



Abonnementspreis:

Für die Provinz Santa Fe (S. Boliv.); für die übrigen Provinzen 1 \$ Frt. monatlich.

Anzeigen:

Die vierpallige Zeile wird mit 1/2 \$ Boliv. berechnet. Stehende Inserate noch Uebereinkunft.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Abonnements, Inserate und Zahlungen

nehmen entgegen: in Santa Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Luder; Esperanza, San Gerónimo und Humboldt Dominobahner Herr. Juan Rosario Herr Kohler und Herr Friedli; Vera Cruz Herr Steffen; Llanada de Gomez Herr Beerfelder; Buenos Aires Herr Ernst Rolte und Herr Juan Meißler, Guayaba No. 215

6. Febr. 1875

Santa-Fe,

## Vorschriften aus dem Polizei-Reglement der Provinz Santa-Fe.

(Laut Dekret vom 9. Juni 1867 zur Handhabung an die Municipalitäten übertragen.)

(Schluß.)

### Baubvorschriften

§. 27.

Jede Person, welche Fundamente legen will, sei es zum Häuserbau oder, um Mauern an der Straße anzuführen, muß vorher das Erlaubnis vom topographischen Bureau einholen, damit dieses für ordnungsgemäßes Abgrenzen und Abmessen Vororge treffe. Das gilt für die Hauptstadt. In andern Orten erachtet die Municipalität einen Feldmesser und da, wo diese Körperschaft nicht existirt, beordert der Friedensrichter das Messen. Ohne Erlaubnis darf kein Bauwerk mit Mauern ausgeführt werden. Arbeiter zahlen 8 Pat. Geldduße, und wenn eine Mauer nicht am rechten Plage steht, muß sie niedrigergerissen und neu aufgeführt werden.

§. 28.

Die Municipalität befehlt durch Specialerlasse, daß unbedachte Plätze innerhalb besetzter Stadttheile eingestrichelt werden, desgleichen bezeichne sie die Art, Form und Zeit, in der die Einfriedigungen oder Mauern zu machen sind; ferner schreibt sie die entsprechende Breite der Trottoirs vor. Eigenthümer, welche diesen Verordnungen zu dem festgesetzten Termin nicht Folge leisten, sollen 10 Pat. Strafe erlegen und überdies läßt die Municipalität die verkommenen Arbeiten auf ihre Kosten ansführen.

§. 29.

Niemand darf länger als einen Tag auf den Straßen Kisten, Schutt, Baumaterialien u. liegen lassen, noch auf denselben Möbel anmachen und damit die Trottoirs und Wege verstopfen, oder auf andere Weise die freie Passage hindern.

Wenn der Fall es erfordert, die öffentlichen Wege zu benutzen, so muß die Municipalität vorher um Erlaubnis angefragt werden.

Verstöße hiergegen werden mit 4 Pat. bestraft. Bei gleicher Strafe sind andere Dagegen verboten.

### Beerdigungen

§. 30.

Vorschriften gegen Unflathheit. Das Baden von Personen beiderlei Geschlechts an ein und derselben Stelle ist nicht statthaft. Desgleichen sind unzüchtige Handlungen und Redensarten untersagt.

Auf Uebertretung dieses §. steht je nach der Schwere des Falls Geld- oder Gefängnißstrafe.

§. 31.

Bestimmungen. Defen zum Brennen von Steinen sind außerhalb der Bevölkerung anzulegen, bei Strafe von 50 Pat. und Abreisen des Defen.

§. 32.

Beleuchtung. Die Gasbäder, Cafés, Billards etc., sowie die Konditore, Kaffee- und Kaffeehäuser sind bei 1 Pat. Strafe verpflichtet, zur Nachtzeit in der Straße eine Laterne anzuzünden; dasselbe ist bei Neubauten zu thun.

§. 33.

Bei bürgerlichen Festlichkeiten sind zur Nachtzeit alle öffentlichen und privaten Häuser zu illuminiren.

§. 34.

An bürgerlichen Festeftellungen wird auf öffentlichen Gebäuden die Nationalflagge und auf Privathäusern irgend eine andere Flagge aufgehängt.

§. 35.

Jeder Hauseigentümer ist verpflichtet, wenigstens einmal im Jahr die Frontseite seines Hauses weissen oder aufstreichen zu lassen, je nach den

Ordnungen, welche die Municipalität hierüber erläßt.

§. 36.

Lotterie und Verlosung. Diese sind insgesamt verboten bei Strafe von 25 Pat. und können nur mit besonderer Bewilligung der Municipalität stattfinden.

§. 37.

Schauspiele. In irgendwelchem Schauspiel, Ausstellung oder Vorstellung, wo viele Personen zusammenkommen, ist Erlaubnis bei der Polizei nachzuführen, bei Strafe von 10 Pat.

§. 38.

Theater. Niemand darf im Theater die gute Ordnung, die daselbst herrschen soll, weder mit Worten noch mit ungebührlichen Handlungen stören, noch das Publikum irgendwie belästigen. Uebertretungen ziehen 10 Pat. Strafe nach sich, abgesehen von andern Maßregeln, die nöthigenfalls erforderlich werden.

§. 39.

Handelshäuser. Jedes Haus, in dem Handel, Industrie u. getrieben wird, muß an freitlichen und bürgerlichen Feste offen geschlossen bleiben. Nur Tuchwarenhandlungen und Metzgereien können am Morgen bis 10 Uhr offen halten und um 7 Uhr Abends im Sommer und um 5 Uhr im Winter wieder geschlossen werden.

§. 40.

Maass und Gewicht. Es ist verboten, nach Maass und Gewicht im Großen oder Kleinen zu verkaufen, die nicht von der Municipalität gestempelt sind. Strafe 10 Pat. und Verlust der Waare und Gewichte.

§. 41.

Schlachtortale. Schlachtvieh, welches in den Staats-Comrallen

mit dem dazu gehörigen Weideplatz in Gemeinschaft gegeben ist, wird vom Corral-Commissar gezählt und dem angefallenen Viehtrien übergeben, der sie ebenjo wieder abzuliefern hat.

§. 42.

Jedes auf der Weide verloren gegangene Stück Vieh hat der Viehhirte dem Eigenthümer zum laufenden Preise zu vergüten.

§. 43.

Geht Vieh durch Nachlässigkeit oder Gleichgültigkeit des Corral-Pächters — falls ein solcher vorhanden ist — zu Grunde so hat dieser den Schaden auf die oben angeführte Weise zu ersetzen.

§. 44.

Wenn ein Metzger ein oder mehrere Stück Vieh, die andern angehören, schlachtet, so ist er dafür haftbar und verpflichtet, den Schaden zu vergüten. Außerdem hat er nach überführtem Halbeschaf noch 4 Pat. Strafe zu entrichten. Unvorsichtigkeit und Aribium gelten nicht als Entschuldigungsgründe.

Aus dem Spanischen ins Deutsche überseht von German Schilling

## Europa.

### Deutschland.

Das gerichtliche Erkenntnis gegen den Grafen Darn Armin spricht denselben von den schwersten Anklagepunkten frei und verurtheilt ihn nur wegen Verletzung von amtlich übergebenen Aktenstücken zu drei Monaten Gefängnis. Neben der verhängten politischen Verurteilung, wie die öffentlichen Verhandlungen des Prozesses sie herbeigeführt haben, erscheint die strafrechtliche dem größeren Publikum als mehr nebenfächlich und die Milde der Strafe wohl geradezu als erwünscht. Nur erregen die in den Motiven

## Feuilleton

### Der verhängnisvolle Beamtet.

(Fortsetzung.)

Da erhob sich der Pfalzgraf von seinem Stuhle und die gewichtige Hand auf des Greises Schulter legend, sprach er: „Wie diese Stelle nochmals mit klarer, lauter Stimme, Kläuter, damit ich mich überzeuge, ob mein Ohr auch das Nichtigste vernehmen hat. Aber hüte Dich vor Euführung und Trug, wenn Du nicht willst, daß ich Dich am Gockelstränge Deiner eigenen Kapelle aufhängen lassen soll.“ „Gott ist mein Zeuge, hier steht es, Buchstabe für Buchstabe, schwarz auf weiß, was meine Lippe sprach.“ beherrschte voller Herrgottsangst und Schrecken ob des durch ihn zu Tage gekommenen

scherflichen Geheimnisses der Waldbrüder. „Nobis Dank“, erwiderte mit grimmigen Zähneln der Pfalzgraf, indem er dem Kläuter den Brief aus der Hand nahm und sorgfältig unter dem Keller auf der Brust verwearte. „Halt mir den Kinnhaken anlegen, es geht wieder heimwärts.“ Der Pfalzgraf trat aus der Kammer und tief dem Kläuter, der am neben Dack bei den waidenden Köffen laugerte. „Körne die Messer, Dackheit, es ist keine Zeit mehr zum Naken! Was was Dich anlangt, Kläuter, so glaub ich, der liebe Herrgott hat dich mit alle Schanzheit in den Weg geführt, dieweil ich mich gerade in diesem Dack befinde, wo Deine Kammer steht. Nobis Dank für Deinen Liebesdienst und nimm als Lohn diese fünf Goldgulden.“ „Ein Waldbruder bedarf des Goldes nicht“, entgegnete das Gesicht zuckend der Wäcker. „Aber ach edler Herr, wie bangt, daß ich Lebendes im Sinne führt. Denk an den achtungswürdigen Sohn Gottes, der lebend noch in einem Kerker vergeb und geht kaum in Euren Bergen der Milde und Vergebung, deren wir bereits alle bedürfen.“ „Was stimmst Du das weltliche Trähen!“

brauste der Pfalzgraf auf. „Nimm dies Geld und behalte es, oder gib's aus zu frommen Zwecken, der Bittelsbacher lobt immer, was ihm geschieht, nach Bedenken. Dring aber eine tolle Wäcker in Deine Einsamkeit von Abnung schändlichen Betralls, dann lies eine Todtenmesse der Seele dessen, der vor Gott steht, um Rechenschaft abzulegen für das was er gethan! Gehab Dich wohl, Kläuter — ich habe einen schweren Amt vor mir!“

Wär der Dackheit der Babenburg bestand sich ein weiter, mit Räumen und Gebüsch beplanzter Platz, welcher den Schloßbesuchern als Sommerdiente diente. Hier im Schatten alter Eichen wendete die Prinzessin Bontig an der Seite des geliebten Bannmarischalls Dietrich v. Kuffel, eines treuen Anhänger der Hohentausen, welcher schon mit dem Kaiser Rothbart im geliebten Lente Kampf und Sieg getheilt hatte. Der Bittelsbacher hielt sich dicht beim Kaiser Philipp und hatte ihm oft gehaut. Seit jedoch der Kaiser Einzug genommen und der Dackheit von Babenburg mit ihm im Bündnis stand, war's mit der tiefgründigen Einwirkung auf die kaiserlichen

Beschlüsse vorher; er würde immer das Mittel zum Zwecke des Bittelsbacher's ausgebeizt haben.

Das Gelpwach des Bannmarischalls und der unendlichen Prinzessin iduen erst zu sein, denn des Bittelsbacher Streue lag in düsteren Hallen und des Bittelsbacher Auge war trübe. Die Kaiserin dachte wohl den alten bewährten Freunde ihres Hauses ihr Verzeihen als des Verlobnis mit dem Grafen Knecht, das doch nicht mehr zu ändern war. Wie gern würde sie soagen dem edlen Bittelsbacher Herz und Hand als Gemahl entgegengebracht haben.

Die Prinzessin und ihr Begleiter näherten sich dem Thore, welcher das innere Thor deckte, um in das Schloß zurückzuführen, als sich plötzlich nahe demselben ein dichter Gehäup und Aufwucher eine abenteuerliche Gestalt erhob. Es war ein eigentlicher Wäcker mit wirren Haar und Bart, der auf seinem Stab gelehrt der Prinzessin die höhere Hand entgegenstreckte.

„Eine Gode edler Kaiserin!“ rief der Alte. „Ich will dieser eine Zeilenmesse stiften für einen Hohentausen, auf dessen Stirne bereits das Siegel des Todes gedrückt ist.“







**Esperanza und Santa-Fé.**  
 Meine Fahrten in diesen sehr beliebten Omnibus finden zwei Mal wöchentlich statt. Abfahrt von Esperanza jeden Montag und Freitag, früh Morgens. Abfahrt von Santa-Fé jeden Dienstag und Samstag, Nachmittags 2 Uhr.

**FOTOGRAFIA ARGENTINA**

Da der Verkauf meines photographischen Etablissements nicht möglich war, so mache ich dem geehrten Publikum hiermit bekannt, dass ich dasselbe wie bisher weiter führen werde. In der Strasse Comercio, gegenüber dem Handelshaus, Laceranza. Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden billig und elegant ausgeführt. Eine vorzügliche Probe der Aufnahme wird jedesmal zur Ansicht und Beurtheilung vorgelegt.

Das Atelier ist am 1. April, in der Woche von 11-3 Uhr und an Sonn- und Festtagen von 9-3 Uhr.



**Die Buchdruckerei des „Argentinischen Boten“**  
 fertigt alle bei Druckarbeiten in deutscher, franz. und spanischer Sprache. Rechnungs- u. Quittungs-Formulare, Statuten, Circulare, Etiketten, Speisekarten, Wechselformulare. Alle Arbeiten werden korrekt und schnell ausgeführt, bei massigen Preisen.

**General-Gesellschaft**  
 für See-Transporte per Dampfschiffe.  
 Französische Paketpost

Regelmässige Fahrten zweimal monatlich von Rio de la Plata nach Barcelona, Marseille, Neapel. Abfahrt der Dampfer: La France am 19. Februar. Grosse Preisermässigung; Dauer der Reise 24 Tage. Es werden Billette für die Hin- und Rückreise mit Rabatt ausgegeben. Näheres über Schiffsfahrten und Passagen erfährt man bei der GENERAL AGENTUR, Calle Piedras 21, oder bei der SUCURSAL, Calle Reconquista 138 1/2.

**Victor Roser in Havre**  
 (Frankreich)  
 Regelmässige Dampfschiff Fahrten zwischen HAVRE & BUENOS AIRES.

Die General-Agentur für Auswanderer-Beförderung von **JUAN STOENSEL** schliesst Ueberfahrtsverträge ab für Personen und Familien von Europa nach Santa-Fé; aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien.

**ALFREDO ALLENZ**  
 SANTA-FÉ  
 Agentur, und Commission-Gesellschaft  
 für alle Arten von  
 Regulierung rechtlicher Angelegenheiten  
 etc. etc.

**ENFERMEDADES DEL PECHO**  
**NO MAS**

Der Erbsitz des **DOCTOR WETZLER**

für die Heilung des Hustens und der Hal- und Brustkrankheiten. Sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Schwindsucht, ist vornehmlich in allen Apotheken und Droguerien der Argentinischen Republik.

Deutsche Buch- und Kunsthandlung  
 von **ERNST NOBLE** (fr. The. Napp's successor) in BUENOS AIRES  
 Calle Piedras No. 85 - Casilla No. 511.  
 Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften von Europa, zweimal, zweifach dreimal im Monat zu liefern. — Fränkter von Briefen nach allen Theilen der Erde mit allen deutschen, englischen und französischen Dampfern. — Besorgung von Aufträgen aller Art. Spedition von Gegenständen nach Europa, sowie von Europa nach den Provinzen. — Reiches Lager von Büchern zur Unterhaltung und Belehrung, wie für Kinder jeden Alters. — Schreib- und Zeichenutensilien jeder Art. — Grosses Sortiment von Bilderrahmen in den verschiedensten Grössen und Preisen. — Beste Wigner Meerschaum-Tabaks-Pfeifen und Cigarrenspitzen, complete deutsche Pfeifen, lange und kurze. — Verschiedene Sorten Rauch- und Schnupftabak. — Spielkarten, deutsche, schweizerische und französische. — Prachtvolle Holzschnittwaren aus den ersten Werkstätten Deutschlands für die verschiedensten Zwecke und zu allen Preisen. — Rauschschneid's Lebenswecker mit Oel und Anweisung in spanischer und deutscher Sprache.

**Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe**  
 mittelst Anwendung des schwefelhaltigen Tabakessenzes zubereitet von **Gehr. A. DEMARCHI y Ca.**  
 BUENOS AIRES - MONTEVIDEO - ROSARIO.  
 Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn **Wilfried Latham** in seinem 1866 in London erschienenen Werke: „Handel und Gewerbe der La Plata Staaten“ Seite 71 u. 72, empfohlen. Seit dieser Zeit hat aber dieser tüchtig gebildete und praktische Mann, welcher unablässig der Vervollkommnung der Schafzucht seine Aufmerksamkeit gewidmet und dessen Erfolge die Viehbesitzer der Argentinischen Staaten zu würdigen wissen, so günstig über unser Fabrikat sich vernehmen lassen, dass wir uns ermutigt fühlen, unsere erste Studien und vervollkommnete Apparate in unserm Laboratorium, die Kraft dieses Heilmittels zu erproben, so dass dasselbe jetzt die dreifache Wirkung hat. Mit wollen Recht kann nun dasselbe als das **wirksamste, sicherste und wohlfeilste Mittel gegen die Krätze der Schaffe** empfohlen werden. Trotzdem ist die Preisermässigung nur gering. Jede Flasche unseres schwefelhaltigen Tabakessenzes ist in eine Gebrauchsanweisung eingewickelt. Für diejenigen aber, welche die von Herrn W. Latham empfohlene Methode vorziehen, haben wir sie aus seinem oben angeführten Werke besonders ausgezogen und ins Spanische übertragen. In allen Apotheken vorräthig. Jedoch bemerken wir, dass die Portion Wasser, welche er angibt, verdoppelt werden muss, weil unser Präparat, wie bereits bemerkt, die dreifache Kraft erreicht hat.

**Geldanweisungen u. Zahlungen**  
 nach allen Städten der Schweiz u. Italiens werden besorgt und garantiert von **Gehr. Demarchi u. Co.**  
 BUENOS AIRES, Calle Defensa 159, 161, 173  
 MONTEVIDEO, Calle Gorrío 239, 241, 243  
 ROSARIO, Calle del Puerto 269, 170, 172

**C. F. BALLY**  
 IMPORTHAUS  
 für  
 Alle Arten Schuhwaren u. Elasticen,  
 BUENOS AIRES, Calle CUYO 216.  
 Specialitäten der eigenen Fabriken in **Schweizerwerth** Schweiz.

**RELOJERIA DE VIENA**  
**Tabernig's Uhrenmacherei**  
 Santa-Fé  
 gegenüber der Argentinischen Bank  
 Reparaturen an Uhren und Goldwaaren, erstere mit einjähriger Garantie, werden schnell, gut und billigst ausgeführt.

**RELOJERIA DE LA MARINA**  
 Hermann Kehler in Rosario  
 Calle Cordoba No. 94.  
 Ich mache dem geehrten Publikum in der Stadt, sowie auf dem Lande die ergebene Anzeige, dass ich fortwährend mit einem hübschen Sortiment Schweizeruhren versehen bin; ebenso halte ich stets ein schönes Sortiment feiner Goldwaaren. Reparaturen werden aus beste und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

**JUAN STOENSEL**  
 Strasse Comercio, ein. Cosada v. Markt.  
**Grosses Lager**  
 aller möglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaaren, besonders geeignet für Colonisten.  
 Schuhwaren, Schreibmaterialien und Spielwaren in grosser Auswahl und besonders eine schöne Sammlung deutscher katholischer Gebetbücher.

**Deutsche Buch- und Kunsthandlung**  
 von **ERNST NOBLE** (fr. The. Napp's successor) in BUENOS AIRES  
 Calle Piedras No. 85 - Casilla No. 511.  
 Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften von Europa, zweimal, zweifach dreimal im Monat zu liefern. — Fränkter von Briefen nach allen Theilen der Erde mit allen deutschen, englischen und französischen Dampfern. — Besorgung von Aufträgen aller Art. Spedition von Gegenständen nach Europa, sowie von Europa nach den Provinzen. — Reiches Lager von Büchern zur Unterhaltung und Belehrung, wie für Kinder jeden Alters. — Schreib- und Zeichenutensilien jeder Art. — Grosses Sortiment von Bilderrahmen in den verschiedensten Grössen und Preisen. — Beste Wigner Meerschaum-Tabaks-Pfeifen und Cigarrenspitzen, complete deutsche Pfeifen, lange und kurze. — Verschiedene Sorten Rauch- und Schnupftabak. — Spielkarten, deutsche, schweizerische und französische. — Prachtvolle Holzschnittwaren aus den ersten Werkstätten Deutschlands für die verschiedensten Zwecke und zu allen Preisen. — Rauschschneid's Lebenswecker mit Oel und Anweisung in spanischer und deutscher Sprache.

**HOTEL de Paris et Geneve**  
 BUENOS AIRES.  
 15 - Calle 25 de Mayo - 15

Dieses aufs beste eingerichtete Hotel mit prachtvoll möblirten Zimmern und hübscher Aussicht auf den Hafen, empfiehlt der Gütezeichnung dem geehrten reisenden Publikum, sowie den Herren Capitains, die gern ihren Aufenthalt in der Nähe des Hafens wünschen.  
 Für gute Weine, Biere etc. ist bestens gesorgt. Englische und Deutsche Küche.  
 Louis Audebrand.

**LITOGRAPHISCHE ANSTALT**  
**Eduard Fleuti in Rosario**  
 89 - Calle Aduana - 89  
 empfiehlt sein gutgerichtetes Etablissement dem geehrten Publikum. Eine Masse von Europa bezogener Papiere, Cartons etc. erlauben mir schnelle und gute Bedienung zu äusserst billigen Preisen zuzusichern.

**Allen Einwanderern zur Nachricht,**  
 dass die General-Einwanderungs-Behörde allen ankommenden Einwanderern und deren Gepäck **Freie Landung** gewährt, wenn diese Vergünstigung seitens der Einwanderer bei dem Landungsbeamten, der jedes ankommende Schiff zu diesem Zwecke besucht, nachgesucht wird. Es wird daher dem ankommenden Einwanderer gerathen, sein Gepäck nicht eher in einen Landungskahn bringen zu lassen, bis er ein **Freibillet** von dem betreffenden Beamten erhalten hat und ihm der Kahn, der ihn und sein Gepäck zu landen hat, bezeichneter wird. Ein solches Freibillet verpflichtet den betreffenden Schiffer, den Einwanderer und sein Gepäck an der Landungsbrücke abzusetzen, ohne dass er von demselben eine Bezahlung irgend einer Art beanspruchen darf. Jeder Einwanderer kann, sobald er gelandet ist, sich mit seinem Gepäck hinsetzen, wofür er will, er ist vollständig sein eigener Herr. In seinem Interesse jedoch ist ihm anzurathen, dass er sich nach dem **Einwanderer-ASYL** 8 - Corrientes-Strasse - 8 begeben, woselbst er für die Dauer von 8 Tagen **freie Kost und Logis** erhält, vorausgesetzt, dass er diese Begünstigung innerhalb 48 Stunden nach seiner Landung nachsucht; den Transport des Gepäcks nach dem nur wenige Schritte von der Landungsbrücke entfernten Einwanderer-Asyl hat der Einwanderer selbst zu besorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich in der Register im Einwanderer-Asyl eintragen lässt, erzieht sich dadurch das Recht auf freie Reise nach irgend einer der an den Flüssen Parana und Uruguay gelegenen argentin. Hafenstädte, oder nach irgend einer Stadt oder Ortschaft im Innern der Argentinischen Republik, wo sich Eisenbahnstationen befinden.

Das amtliche, von der Einwanderungsbehörde abhängende **Arbeits-Nachweisungs-Bureau** 25 de Mayo-Strasse No. 120 1/2 übernimmt es, Jedem, der es begehrt, Arbeit oder Anstellung nachzuweisen, ohne dass der Nachsuchende zu irgend welcher Gegenleistung verpflichtet wäre. Die Central-Einwanderungs-Behörde macht die Einwanderer noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass sie immerfort ihr eigenes Herr bleiben. Sie können, falls sie in dem Einwanderer-Asyl Herberge genommen haben, dasselbe verlassen und sich begeben, wofür sie nur wollen; den Einwanderern wird keine andere Verpflichtung auferlegt, als die, während ihres Aufenthalts im Asyl das innere Reglement dieser Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.  
 Der Chef der Einwanderungsbehörde **Witthelm Wilken.**



# Der Argentinische Post



Abonnementpreis:

Für die Provinz Santa Fe 1 \$ Boliv.; für die übrigen Provinzen 1 \$ Per. monatlich.

Anzeigen:

Die vierpaltige Zeile wird mit 1/2 \$ Boliv. berechnet. Stehende Inserate nach Uebereinkunft.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Abonnements, Inserate und Zahlungen

nehmen entgegen: in Santa Fe der Herausgeber, Calle 26 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Faber; Esperanza, San Gerónimo und Humboldt; Omnibusfahrer Frn. Senz; Rosario Herr Köhler und Herr Friedli; Bernstadt Herr Steffen; Canninga de Gomez Herr Bertsche; Buenos Aires Herr Ernst Nolte und Herr Juan Melzer, Cuyada No. 215

9. Febr. 1873

Santa-Fe,

## Die Schweiz im europäischen Concert.

Ein Correspondent aus Bern schreibt einem deutschen Blatte unterm 9. November Nachfolgendes:

Man braucht noch nicht sehr alt zu sein, um sich zu erinnern, wie herzlich schlecht die Schweiz bei den monarchischen Kabinetten des Continents angesehen war und wie man dort die Republik als den Feind aller Unordnung und Revolution verabscheute.

Dieser böse Grund war leider ganz verdient, in jener Sturm- und Drangperiode nämlich als unter Staatswesen von allen möglichen Fiebern geschüttelt wurde und immer heftiger nach neuen Gestaltungen drängte. Nur waren die berühmten Staatsdoktoren, die sich zu unsern Lebzeiten berufen glaubten, weit ebenfalls außerordentlich schiefe gewickelt, am schiefsten die nunmehr seligen Herren Metternich und Guizot.

Das Nebel stellte in der am Wienercongres ausgeherten Bundesakte von 1815, welche schon von Anfang an eine unglückliche Schöpfung, mit den Ansprüchen und Bedürfnissen der Dreißiger- und Vierziger Jahre sich ganz und gar nicht mehr vertragen wollte. Daher jene wiederholten Gesühnungen während beinahe 2 Jahrzehnte.

Damals glich die Schweiz in der That einem Vulkan; die politische Erde bebte fast ununterbrochen, und es verging kaum ein Jahr, das nicht in einem oder gar mehreren Cantonen Aufstände erfolgte in Gestalt der sogenannten Putschs, womit man gewaltthätige Revolutionen euphemistisch zu bezeichnen pflegte. Dies dauerte, bis endlich die General-Constitution des Sonderbundkrieges die letzte und entscheidende Entleerung des Gefasses brachte, an dem unser Staatswesen geknackt hatte, und auf dieses hin die Errichtung einer vernünftigen, aus vereinigen Schweizergeweiß gebornen Bundesverfassung möglich wurde.

Damals, im Jahr 1848, war es, daß die beiden genannten Staatsmänner auf dem Wege französischer und österreichischer Intervention den heillosamen Krankheitsprozeß rückgängig machen und im Namen der Ordnung das ausgepöbelte Gift wieder in den eidgenössischen Staatskörper verpflanzen wollten. Allein ein mächtigerer als jene Mächtegen hatte es anders beschloßen und ließ sie im gleichen Jahr 1848 für immer von der politischen Bühne wegschleppen, so daß sie dem Lande Schweiz fernerhin nicht mehr schaden konnten.

Von da an mit kurzen Unterbrechungen sich selbst überlassen, hätte die Eidgenossenschaft unter der Leitung einsichtiger und patriotischer Staatsmänner und mit der Devise eines maßvollen Fortschrittes eine Gesetzgebung und eine Verwaltung auf, welche die Schweiz bald zu einem der ruhigsten, consolidsiresten und consensuälsten Staaten Europas machten.

Throne fürzten heißer, Reiche zerritterten, die kleine Republik aber blieb bestehen, wuchs und gedieh.

Aber dem heiligen Vater in Rom ist heute wohl kein Monarch, der auf die Schweiz nicht zu sprechen wäre; ihre grimmigsten Feinde sind veranlaßt die Soldaten, denen sie zu feindschaftig ist und die Commmandanten, die selbst im radikalsten Schweizer ein Verstoßenes sehen.

Klagte doch im neulichen Sozialistencongres in Brüssel einer der sonderbaren Staatsverbeserer, mi der Schweiz sei nichts anzufangen, ihre sozialen Verhältnisse seien zu gesund, ähnlich wie vor einigen Jahren ein bräunlicher anwesentlicher Baugärtner der Eidgenossenschaft kein Geld vorsetzen wollte mit dem Bemerken, ihre Finanzen seien zu gut bestellt, es lasse sich kein lohnendes Geschäft mit ihr machen.

Diese im Ganzen so geächteten Anklagen haben denn nicht ermangelt, die Augen der fremden Regierungen wieder auf uns zu ziehen, aber

in ganz anderem Sinn als früher; der ehemalige schlimme Ruf ist in ein vortheilhaftes Renommée verwandelt, und schon hat es mehr als ein Staat nicht verschmäht, da und dort die eidgenössische Administration sich zum Muster zu nehmen oder wenigstens von ihr zu lernen.

Als einen wahren Triumph der guten Regierung aber, für welchen das Selbstgefühl des Schweizer keineswegs unempfindlich ist, darf nachgerade die Thatfache bezeichnet werden, daß unser Land binnen wenigen Jahren wiederholt zum Sitz wichtiger Congresse gewählt und ihm eine thätige Mitwirkung gestattet wurde. Ich erinnere an die Confer Convention für Kriegsbewandlung etc., — für welche freilich die Initiative von Genf selber ausging, — an das im gleichen Genf abgehaltene Schiedsgericht über die Alabama-Frage, an die internationale Telegraphenconvention in Bern. In diesen Erlebnissen hat sich nun vor Kurzem der ebenfalls in Genf abgehaltene Congres des Instituts für internationales Recht und so eben in Bern der Welt-Post-Congres gefeilt.

Genau, in allen diesen Fällen würde an die Schweiz nicht gedacht worden sein, wäre es ihr nicht gelungen, ihren neutralen Boden mit einem Staatswesen zu schmücken, welchem alle übrigen Regierungen Achtung und Vertrauen zollen. Ein eigentlicher Triumph aber ist es für unsere Administration, daß die internationalen Bureaux der Telegraphen- und nun auch der Postverwaltungen der Döbuz des schweizerischen Bundesstaates unterstellt worden sind.

Es ist damit anerkannt, daß die betreffenden eidgenössischen Administrationen auf der Höhe der Zeit stehen, ja, in manchen Punkten anderen Regierungen voraus sind.

Wohl nicht mit Unrecht erblicken Viele, in der gleichen sehr deutlichen Achtungsbezeugungen von Seiten der europäischen Regierungen eine Sicherung unserer Unabhängigkeit, die fast so schwer

wiege, als die pergamenteuen Gewährleistungen unserer Neutralität.

Deshalb glaube ich diese Erlebnisse als sehr bemerkenswerthe Momente der Tagespolitik hervorheben zu sollen, und zwar um so mehr, als sie bisher in der Presse noch nicht gehörig gewürdigt worden sind.

## Argentinien.

Die fortwährenden Narben in Spanien, namentlich aber der tiefe Wunden schlagende Bürgerkrieg, treiben tausende von Familien zur Wanderung. So sollen mit der Nationalregierung von einer spanischen Gesellschaft Unterhandlungen über Ansiedlung von 30,000 Personen angeknüpft worden sein. Diese zeigt sich entgegenkommend, will jedoch die Zahl der Anzuziehenden auf 1000 Familien beschränken.

## Santa-Fe.

Am 4. Febr. Abends vor Sonnenuntergang floh ein unbeschreiblicher Schwarm Heuschrecken, dem Aufzuge nach von Entre Rios herkommend, in nördlicher Richtung über die Stadt hinweg. Ein kleiner Hehl ließ sich da und dort in Obstgärten des Centrum und des nördlichen Theils der Stadt, hieher von Hochfluten verweht, vorübergehend nieder und richtete einigen Schaden an.

Witterung. — Seit mehreren Tagen ist wieder schöns Wetter eingetreten, bei zunehmender Wärme. Der Thermometer erreichte Ende voriger Woche die Höhe von 30—32° Cel. im Schatten.

Die Municipalität hat eine neue Nummerierung der Häuser und was damit im Zusammenhang steht angeordnet.

Herr Talli bringt in der „Union Nacio-

## Feuilleton

### Der verhängnisvolle Beantritt.

(Schluß.)

Als aber der Rämmerling zufällig vom Gange aus durch ein Fenster nach dem Schloßhofe hinauf schaute, blieb er betroffen stehen. Der Palgraf war von Hoffe getrieben und schritt nach der südlichen Seite des Schlosses hinüber, wo sich die feierlichen Gemächer befanden. Aber nicht im Prunksaal, wie es die Sitte erforderte, war der Wittelsbacher erschienen, sondern im besten vom Kopfe bis zum Fuße der fankelnde Elendbarnd.

Von hanger Klammern ergriffen eilte der Rämmerling zu Kaiserin zurück, um ihr diese aufschallende Erscheinung mitzutheilen. Irene wiederholte den Befehl, den Wittelsbacher in ihr Ge-

mach einzuladen. Als aber die Rämmerling dem hoffig durch die Halle Schreitenden entgegen trat und seinen Auftrag ansicherte, rief ihn Otto ohne ein Wort zu sprechen, auf die Seite und stieg die Treppe hinauf, welche nach des Kaisers Zimmern führte.

Philipp lag mit dem Kanzler und dem Truchsess vor. Waldberg beim Schachspiel, als ich plötzlich die Thür öffnete und gleich einem Geschnst-Palgraf Otto mit dem gegangenen Schwerte in der Hand, auf der Schwelle erschien. Der Kaiser und der Kanzler wurden beim Anblicke der Nachgehalt blieb wie der Tod. Nur der Truchsess verlor seine Gestehegegenwart nicht. Es sprach vom Sessel auf und eilte nach einer Spindel, auf welcher des Kaisers Schwert lag. „Stech Dein Schwert ein, Otto, hier ist nicht der Ort danach!“ rief Philipp, indem sein Auge anglickt nach Hüfte spähte.

„Schach und matt, Herr Kaiser!“ donnerte der Palgraf, den verhängnisvollen Brief an den Vollenberg auf das Schachbrett werfend, das die Figuren wild durch einander rollten.

Sein Schwert bligte durch die Luft und der Kaiser sank sterbend zu Boden. Ein zweites Hieb

traf den Truchsess, der ritterlich mit blanker Waffe herbei eilte, um seinen Herrn zu schützen, daß dessen Blut sich mit dem feindlichen mischte. Diesen Augenblick benützte der Kanzler, um die Thüre zu gewinnen und zu entfliehen.

„Mord — der Kaiser ist ermordet!“ heulte es durch die Burg. Mitten durch die verbesserten den Höligen und Soldner aber schritt mit geschwungnen Schwerte der Palgraf und niemand wagte es, dem riesigen Manne im Eisenharnisch den Weg zu vertreten. So gewann er sein Noth, das ihn glücklich von dortan trug. Durch das Reich drang die Kunde von der That d. Otto der Weise schulderte die Mordthat gegen den Wittelsbacher, zerbrach seine Schloßer und ließ auch dessen Stammhaus, das schöne stolze Wittelsboch, unterm Reich gelegen, der Erde gleich machen, daß man kaum noch die Stelle kennt, wo es gestanden hat. Am und außer von seinem treuen Leibwächter Herricht von, Witten verlassen und verdammt, verberg sich der unglückliche Fürst im Dickicht der Wälder. Aber auch hier erreichte ihn die Vergeltung. Als er einschlummernd unter einem Baume lag und

Herbei, um Lebensmittel aufzutreiben, weggegangen war, durchbohrte den verräthlichen Mann das Schwert des kaiserlichen Wirthshofs von Pappenheim.

Damit war die Schauerthat, welche Verhältnisse erzeugt und welche Nachsicht verleiht, gesühnt. Nach aber hatte sich das Schicksal der Hohenstaufen nicht erfüllt. Was der große Eifer von Hieros an jenem Unselbstigen der Kaiserin veränderte, es wurde zur schrecklichen Wahrheit, wie der Ausstrom selbigen Tages im Kaiserthum.

Sechzig Jahre später starb Konradin, der Heilighausen letzter Erbe, zu Neapel auf dem Blutgericht.







**Pufffahrten**  
zwischen  
**Esperanza und Santa-Fé.**

Meine Fahrten in einem sehr bequemen Omnibus finden zwei Mal wöchentlich statt.  
Abfahrt von Esperanza jeden Montag und Freitag, früh Morgens.  
Abfahrt von Santa-Fé jeden Dienstag und Samstag, Nachmittags 2 Uhr.

Heinrich Senn, Postführer.

**FOTOGRAFIA ARGENTINA**  
von Felipe Souza  
65 -- Calle Comercio -- 65

Da der Verkauf meines photographischen Etablissements nicht möglich war, so mache ich dem geehrten Publikum hiernüt bekannt, dass ich dasselbe wie bisher weiter führen werde. (In der Strasse Comercio, gegenüber dem Handelshause Larrañaga.) Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden billig und elegant ausgeführt. Eine vorherige Probe der Aufnahme wird jedesmal zur Ansicht und Beurtheilung vorgelegt.

Das Atelier ist geöffnet: in der Woche von 11—2 Uhr und an Sonn- und Festtagen von 9—3 Uhr.

Noch theile ich mit, dass ich neue Instrumente bekommen habe.

Felipe Souza.



Die Buchdruckerei  
des „Argentinischen Boten“  
fertigt

allerlei Druckerarbeiten  
in deutscher, franz. und spanischer Sprache  
Rechnungs- u. Quittungs-Formulare,  
Statuten, Gekulare, Etiquetten,  
Speisekarten, Wechselformulare  
Alle Arbeiten werden korrekt und  
sauber ausgeführt, bei maessigen Preisen.

**General-Gesellschaft**

für See-Transporte per Dampfschiffe.

**Franzoesische Paketpost**

Regelmässige Fahrten zweimal monatlich

von  
**Rio de la Plata**  
nach  
**Barcelona**  
**Marseille**  
**Genua**  
**Napel**

Abfahrt der Dampfer:  
**La France am**  
und  
**Poitou am 19. Februar**

Grosse Preismaessigung; Dauer der Seereise 21 Tage. Es werden Billete für die Hin- und Hinfahrt mit Kabat ausgegeben.  
Nachres über Schiffsfrachten und Passagen erfahrt man bei der GENERAL AGENTUR, Calle Piedras 21, oder bei der SUCURSALE, Calle Reconquista 138 1/2.

**Victor Boser in Havre**

(Frankreich.)

Regelmässige Dampfschiffahrten  
zwischen  
**HAVRE & BUENOS AIRES.**

Die General-Agentur für Auswanderer-Beförderung von

**JUAN STOESSEL**

schliesst Ueberfahrtsverträge ab für Personen und Familien von Europa nach Santa-Fé; aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien.

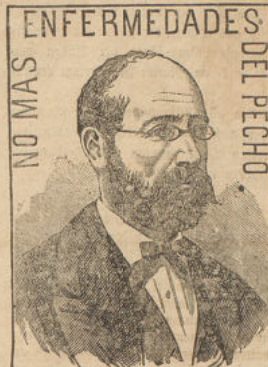
**ALFREDO ALLENZOZ**

SANTA-FÉ

Agentur, und Commissions-Geschäft  
Versteigerungen  
Regulirung rechtlicher Angelegenheiten  
&c. &c.

**Geldanweisungen u. Zahlungen**

nach allen Städten der Schweiz u. Italiens  
werden besorgt und garantirt von  
**Gebr. Demarchi u. Co.**  
BUENOS AIRES Calle Defensa 159, 161, 163  
MONTEVIDEO Calle Corrito 239, 241, 243  
ROSARIO Calle del Puerto 269, 170, 172



Der Brustsymp  
des

**DOCTOR WETZLER**

für die Heilung des Hustens und ders. Hal-  
und Brustkrankheiten. Sicheres Vorbeu-  
gungsmittel gegen die Schwindsucht, ist  
vorräthig

in allen Apotheken und Droguerien  
der Argentinischen Republik.

Deutsche

Mercerie u. Ellenwaaren-Handlung von

**Grosses Lager**

aller möglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaaren,  
besonders geeignet für Colonisten.

Schuhwaaren, Schreibmaterialien und Spielwaaren in grosser Auswahl  
und besonders eine schöne Sammlung

**deutscher katholischer Gebetbücher,**

womit sich der ergebendste Unternehmende seinen Freunden und Bekannten, sowie einem  
geehrten Publikum empfohlen haelt.

**Deutsche Buch- und Kunsthandlung**

von

**EDUARD NOLTE, (R. Th. Napp sucesor) in BUENOS AIRES**  
Calle Piedras No. 85 -- Casilla No. 511.

Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften von Europa, zweimal, zuweilen drei-  
mal im Monat zu liefern. — Frankatur von Briefen nach allen Theilen der Erde mit  
allen deutschen, englischen und franxoesischen Dampfren. — Besorgung von Auf-  
trägen aller Art, Spedition von Gegenständen nach Europa, sowie von Europa nach  
den Provinzen. — Reiches Lager von Büchern zur Unterhaltung und Belehrung, wie  
für Kinder jeden Alters. — Schreib- und Zeichenutensilien jeder Art. — Grosses Sorti-  
ment von Bilderrahmen in den verschiedensten Grössen und Preisen. — Echte Wiener  
Meeresschaum-Tabaks-Pfeifen und Cigarrenspitzen, complete deutsche Pfeiffen, lange  
und kurze. — Verschiedne Sorten Rauch- und Schnupftabak. — Spielkarten, deut-  
sche, schweizer, und franxoesische. — Prachtvolle Holzschnittwaaren aus den ersten  
Werkstädten Deutschlands für die verschiedensten Zwecke und zu allen Preisen. —  
Baunscheidts Lebenswecker mit Oel und Anweisung in spanischer und deutscher Sprache

**Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe**

mittelt Anwendung des schwefelhaltigen Tabakessences zubereitet von

**Gebr. A. DEMARCHI y Ca.**

BUENOS AIRES — MONTEVIDEO — ROSARIO.

Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn *Wilfred Latham* in seinem 1866  
in London erschienenen Werke, beifolgt: „Handel und Gewerbe der La Plata Staaten“,  
Seite 71 u. 72, anempfohlen. Seit dieser Zeit hat aber dieser tüchtig gebildete und  
praktische Mann, welcher unabhängig der Vervollkommnung der Schafzucht  
seine Aufmerksamkeit gewidmet und dessen Folge die Viehbesitzer der Argentinischen  
Staaten zu würdigen wissen, so günstig über unser Fabrikat sich vernehmen lassen,  
dass wir uns bemüht hielten, durch ernste Studien und vervollkommnete Apparate in  
unserm Laboratorium, die Kraft unseres Mittels zu erhöhen, so dass dasselbe jetzt  
die doppelte Wirkung hat. Mit vollem Recht kann nun dasselbe als das *wirkksamste,  
sicherste und wohlfeilste Mittel* gegen die Krätze der Schafe empfohlen werden. Trotz-  
dem ist die Preisverhöhung nur gering. Jede Flasche unseres schwefelhaltigen Tabak-  
Essences ist in eine Gebrauchs-Anweisung eingewickelt. Für diejenigen aber, welche  
die von Herrn W. Latham empfohlene Methode vorziehen, haben wir sie aus seinem oben  
angeführten Werke besonders ausgezogen und ins Spanische übertragen. In allen Apo-  
theken vorräthig. Jedoch bemerken wir, dass die Portion Wasser, welche er angibt,  
vermindert werden muss, weil unser Präparat, wie bereits bemerkt, die doppelte  
Kraft erreicht hat.

**HOTEL**  
**de Paris et Geneve**

BUENOS AIRES.

45 -- Calle 25 de Mayo -- 45

Dieses uns beste eingerichtete Hotel mit  
prachtvoll möblirten Zimmern und hübscher  
Aussicht auf den Hafen, empfiehlt der  
Unterschiede dem geehrten reisenden  
Publikum, sowie den Herren Captains, die  
gern ihren Aufenthalt in der Nahe des  
Hafens wünschen.

Für gute Weine, Biere etc.  
ist bestens gesorgt. Englische und deutsche  
Küche. Louis Audebrand.

LITOGRAPHISCHE ANSTALT

**Eduard Fleuti in Bosario**

89 — Calle Aduna — 89

empfeilt sein gut eingerichtetes Etablisse-  
ment dem geehrten Publikum. Eine Maschi-  
nenpresse und in grosser Auswahl direkt  
von Europa hexogene Papiere, Cartons etc  
erlauben mir schnelle und gute Bedienung  
zu ausserst billigen Preisen zuzuschicken.

**Allen Einwanderern  
zur Nachricht,**

dass die General-Einwanderungs-Bebehörde  
allen ankommenden Einwanderern und deren  
Gepäck

**Freie Landung**

gewährt, wenn diese Vergünstigung seitens  
der Einwanderer bei den Landungs-  
beamten, der jedes ankommende Schiff zu  
diesem Zwecke besucht, nachgesucht wird.  
Es wird daher dem ankommenden Einwan-  
derer gerathen, sein Gepäck nicht eher in  
einen Landungskahn bringen zu lassen, bis er ein

**Freibillet**

von dem betreffenden Beamten erhalten  
hat und ihm der Kahn, der ihn und sein  
Gepäck zu landen hat, bezeichnet wird. Ein  
solches Freibillet verpflichtet den be-  
treffenden Schiffer, den Einwanderer und  
sein Gepäck an der Landungsbrücke abzu-  
setzen, ohne dass er von demselben eine  
Bezahlung irgend einer Art beanspruchen  
darf. Jeder Einwanderer kann, sobald er  
gelandet ist, sich mit seinem Gepäck hin-  
begeben, wohin er will, er ist vollständig  
sein eigener, freier Herr. In seinem Inte-  
resse jedoch ist ihm anurathen, dass er  
sich nach dem

**EINWANDERER-ASYL**

8 - Corrientes-Strasse - 8

begebe woselbst er für die Dauer von 8  
Tagen

**Freie Kost und Logis**

erhält, vorausgesetzt, dass er diese Begün-  
stigung innerhalb 48 Stunden nach seiner  
Landung nachsucht; den Transport des Ge-  
päckes nach dem nur wenige Schritte von  
der Landungsbrücke entfernten Einwan-  
derungsasyl hat der Einwanderer selbst zu  
besorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich  
in die Register im Einwanderungsasyl ein-  
tragen lässt, erbt sich dadurch das  
Recht

auf freie Reise nach irgend einer der an  
den Flüssen Parana und Uruguay gelege-  
nen argentin. Hafenstädte, oder nach ir-  
gend einer Stadt oder Ortschaft im In-  
nern der Argentinischen Republik, wo  
sich Eisenbahnstationen befinden.

Das amtliche, von der Einwanderungs-  
bebehörde abhängende

**Arbeits-Nachweisungs-Bureau**

25 de Mayo-Strasse No. 120 1/2

übernimmt es, Jedem, der es begehrt, Arbeit  
oder Anstellung nachzuweisen, ohne  
dass der Nachsuchende zu irgend welcher  
Gegenleistung verpflichtet wäre.

Die Central-Einwanderungs-Bebehörde  
macht die Einwanderer noch ganz besonders  
darauf aufmerksam, dass sie immortir für  
eigener Herr bleiben. Sie können, falls sie  
in dem Einwanderer-asyl Herberge genom-  
men haben, dasselbe verlassen und sich be-  
geben, wohin sie nur wollen; den Einwander-  
ern wird keine andere Verpflichtung  
auferlegt, als die, während ihres Aufent-  
halts im Asyl das innere Reglement dieser  
Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.

Der Chef der Einwanderungsbebehörde  
**Wilhelm Wilcken.**



# Der Argentinische Post



Abonnementspreis:

Für die Provinz Santa-Fe 1 \$ Boliv.; für die übrigen Provinzen 1 \$ Frt. monatlich.

Anzeigen:

Die vierspaltige Zeile wird mit 1/2 \$ Boliv. berechnet. Stehende Inserate nach Uebereinstimmung.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Abonnements, Inserate und Zahlungen

nehmen entgegen: in Santa-Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Luzer Under; Esperanza San Geronimo und Humboldt Druckführer Hrn. Sem; Rosario Herr Kohler und Herr Friedl; Vera-Cruz Herr Steffen; Canna da de Gomez Herr Beecher; Buenos Aires Herr Ernst Nolte und Herr Juan Meiser, Cuzpacha No. 215

Santa-Fe,

15. Febr 1875

## Aus dem Volksleben Nordamerikas.

In der „Kölnr Zeitung“ finden wir interessante Schilderungen von Fr. Kapel über das amerikanische Leben und Treiben.

Wir greifen eine Correspondenz aus Deu- vom Juli 1874 heraus, die vielen Lesern des „Post“ willkommen sein wird. Herr Kapel läßt sich vernehmen wie folgt:

Man hört oft in deutsch-amerikanischen Kreisen die Monigaltigkeit und den Reichthum der Nahrungsmittel rühmen, welche der Boden Nordamerikas herbeibringe, doch können nur die kurz-sichtigen in solche Aukredite verfallen, da bei geringem Nachdenken zu sehen ist, daß — Californien ungenügend — die Ver. Staaten manche Erzeugnisse nicht herbeibringen, die in Europa gedeihen, während Europa alles zu erzeugen vermag, was in Nordamerika fortkommt. Zweifeln, Stachelbeeren, gute Kirchen, süße Wärsen sucht man hier vergebens; doch liebt sich dies, so wie manches andere, das zu nennen wäre, schon überleben, wenn nicht ein so wichtiges Produkt wie der Wein den größten Theil der neuen Welt versorgt wäre.

Ich habe öftlich von Californien großen Tropfen einheimischen Wein getrunken, von dem ich sagen konnte, daß er auf die Dauer und für weite Kreise genießbar wäre.

Das Klima steht nicht dem Gedeihen der Rebe, aber der Ausbildung derselben zu einer wirklichen „Wein“-Traube im Wege.

In Ohio, wo man einst mit großen Hoffnungen Weinberge anlegte, gibt man sie auf, weil fast alljährlich eine Dürreperiode auftritt; andernorts werden die besten europäischen Sorten sehr bald östlich und die einheimischen Trauben geben unliebliche, ranke, säuerliche Weine.

Was man in Californien zieht, ist alles zu schwer für den täglichen Gebrauch.

Wo der Wein von Culturbedeutung werden, einem Volke zu mäßiger Heiterkeit und Gesundheit verhelfen soll, muß er ohne Beliebers trinkbar sein, nicht zu schwer oder süß, etwa so wie in Mittel- oder Süddeutschland, in Burgund und im Longobard, beschaffen sein. Ein solcher Wein ist in meinen Augen kostbarer als alles, dessen Fe sich hier bemühen mögen, und er wird immer mehr als ein wahrer Segen erkannt werden, je größer Bedarf nach milden Anregungsmitteln in unseren bewegten, anspruchsvollen Culturleben sich steigern wird.

Nordamerika könnte mit größerer Zuversicht in seine Zukunft blicken, wenn es Wein genug producierte, um seine Bevölkerung von Branntweingenuß auch nur einigermaßen entzünden zu können. Dem Bier wird das nie so recht gelingen. Es ist zu matt für amerikanische, über-reizte Nerven. Es ist das Getränk der Schwermüthigen, Gemüthlichen. Ein Wein, wie er an der Rhone und Garonne wächst, möchte wohl auch die Mägen dieses dyspeptischen Volkes in etwas bessern Stand setzen. Aber nachdem er im Lande nicht zu erzeugen und weder billig noch rein genug einzuführen ist, tritt der Branntwein an die Stelle und zerrütet einen großen Theil des Volkes, welcher ohne ihn tüchtig und kräftig sein könnte.

Im heuchlerischen, nebligen Dänemark oder Schottland mag die Lebensflamme nicht merkwürdig flackern, wenn auch fälschlicherweise von jenem betäubenden Del zugeworfen wird; hier, wo das trockene, wech-selste Klima die Menschen gleichzeitig aufreist und erschläft, wird der Branntweingenuß gefährlicher. Der Organismus bedarf noch mehr der künstlichen Anregung als dort, leidet aber auch vielmehr von derselben.

Nicht bloß in der Schmeichelei und dem frank-holten Uebermaß, dem Körper und dem Ua-genblut das Ihre zu gönnen, ohne mit höheren

geistigen Bestrebungen zu brechen, wurzeln die amerikanischen Temperenzbewegungen, sondern zum größten Theile thätigst in einer Trunksucht, die ebenso verbreitet als intensiv ist und sowohl nach Ausdehnung als Schädlichkeit nirgends in Europa erreicht wird.

Nur dem „Gönnen“ kann das Temperenzge-predige so ganz lächerlich und erheuchelt vorkom-men, denn es bedarf weder langjähriger noch tiefgehender Erfahrungen, um die Verheerungen zu erkennen, welche der Branntweingenuß unter der Bevölkerung der Vereinigten Staaten anrich-tet. Es wirt hier Einiges zusammen, um das Uebel zu verschärfen: das nervöse Weizen, das die große Mehrzahl geborner Amerikaner eigen und denen, die es nicht haben, durch das Leben bald genug angezogen wird, eine Constitution, die beständig zwischen feinerster Thätigkeit und anfeuchter Ver schlaffung schwankt und aus diesem lesteren Stadium sich am Ende nur noch durch einen Zug aus der Weltlosigkeit emporingt; die Schwermüthigkeit, die jeder Einzelne bezeugt, welcher sich von der herrschenden Sitte, so auch der Trankstille, zu emanzipiren sucht; — wer „popu-lär“ sein will, und jeder Geschäftsman, Poli-tiker, Arzt &c. muß das sein, um vorwärts zu kommen, muß mit dem Bösen haften, denn nur den bedeutendsten verzeiht es „König Volk“, wenn sie ihrem eigenen Belieben und ihren An-sichten folgen — das sogenannte Trankstigma, welches dem Einzelnen nicht erlaubt, so viel zu trinken, als ihm beliebt, sondern ihn zwingt, in der Runde mitzutrinken; das ärztliche, ungenü-gende Familienleben endlich, das den häuslichen Herd für so viele, man kann wohl sagen, für die meisten, zu einer kalten, unfreundlichen Stätte macht.

Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Branntweine, die hier getrunken werden, meistens stark und in schädlicher Weise verfälcht sind, so daß sie auf den Organismus, wie mit Uerze

verschären, einen kaum weniger schädlichen Einfluß üben sollen, als die Franzosen Ambrösa Köstlich.

Wenn man am Frühmorgen, ehe die Läden geöffnet sind, durch eine amerikanische Stadt geht, sieht man bereits die professionellen Schnaps-trinker, denen der Tag erst graut, wenn sie ein paar „Drinks“ hinter die Gradotte geschlagen haben, da und dort vor den Schenken herumlungern.

Hört man auf Dampfboote, so findet man lang vor dem Frühfüt den Schenktisch belagert, und wenn man vielleicht mit einem im gleichen Kom-mer schläft, sieht man ihn vor Tag nach dem Wafel schlücken, wo die bekannte stumpfsinnige Schoppenflasche „Roubon-Wiskey“ verstreut ist. Auf einer meiner jüngsten Fahrten im Westen hatte ich meinen Platz im Schlafwagen mit dem eines jungen lebenswürdigen Ingenieurs aus Utah; sehr früh, als noch alles schlief, weckte er mich mit der Bitte, eine Flasche auf; er nahm seinen gewählten Frühtrank und lud mich zur Theilnahme ein.

Die Schnapsflüche ist für mehr Leute ein unerträgliches Reizmittel als man glaubt. Eine meiner Bekannten erzählte, wie während eines Küfensbals in fashionablem Seread Long Beach jemand plötzlich unwohl geworden sei und man nach Brantwein gerufen habe, um ihm die Schläfen zu wischen; darauf seien im ersten Schreie mehrere der anwesenden Damen tosch auf ihr Zimmer geeilt um mit ihrem Brant-weinworte zu Hilfe zu kommen.

Der Schlaftrunk ist eine allverbreitete Sitte. Kein Schwärzwälder schließt sein abendliches Gläschen Kirchwasser mit größerer Befandigkeit, als der Amerikaner sein „Nachtränke“ aus Whisky oder Cognac über die Ohren zu fu.

Kan fällt über dieser Trunk auf einen gefährlichen Boden, denn der Amerikaner ist ungeheuer leicht erregbar.

## Feuilleton

### Der Corporal.

(Fortsetzung.)

Zufällig befand sich unter den Zuschauern auch ein Polizeijung, und noch bevor es Abend ward, erhielt der Wollspinner eine Station zur Polizei, damit er seinen angeblich Verdacht näher erläutere. Er stummelte, zögernd, gab vor, daß er nur allgemeine Verdachtsgründe habe, wie sein Radbar; doch als ihm mit Zwangsmaßnahmen gedroht ward, ließ er sich bewegen, mit der Sprache herauszukommen, indem er zu gleicher Zeit behauptete, daß er gern Personam gekannt hätte, dessen zu großen er keine Ursache habe, und daß er still geschwiegen haben würde, wenn er die Folgen seiner Unvorsichtigkeit habe voraussehen können.

Seine Aussage enthielt im Wesentlichen Folgendes:

Am Ende der Straße, in welcher der Wollspinner wohnte, war ein Haues Bierhaus, dessen Wirth Nicolaus hieß. Unter seinen Bekannten hatte den Epigrammen „blauer Dragoner“, weil er bei einem Cavallerieregiment gedient, welches gemein hin „die Blauen“ hieß.

Zwei Jahre früher machte er Bekanntschaft mit Hannah, der früheren Dienstmagd der Witwe Andrecht, die sechs Jahre bei derselben war und deren volles Vertrauen genoß; er heirathete sie, obwohl Frau Andrecht gegen diese Verbindung war, theils darüber dörerbüch, daß ihr Mädchen sie verlassen wollte, theils weil sie vor Nicolaus keine gute Meinung hatte. In Folge dessen durfte das Liebespaar sich nur des Nachts verhehlen treffen, so lange Hannah noch im Dienste der Frau Andrecht war.

Zu diesem Stellenhine machte Nicolaus seinen Weg durch den Garten des Wollspinners, der an den der Witwe grenzte, und über die die Grenz bildende Hecke.

mit seiner Nachbarin fürchtete, machte er dem blauen Dragoner endlich bemerklich, daß er einen andern Weg zu seiner Geliebten suchen müsse als durch seinen Garten. Nicolaus stellte wirklich diesen Weg ein, zur Verwunderung des Wollspinners traf er aber dennoch seine Geliebte nach wie vor im Garten der Witwe Andrecht.

Eines Abends hörte sich das Geheimnis auf. Der Wollspinner, der spät noch Hause kam, sah hinter dem Garten der Witwe ein kleines Boot auf dem Graben, an einen Pfahl des Andrecht'schen Gartens gebunden, und er errieth sofort, daß der Blau mit diesem Boote und über den Graben seine Zukunftsreise bewerkstelligte.

Mit der Erinnerung an diese Umstände fiel ein anderes Vorwurfsstück zusammen. Geringfügig an sich, aber wichtig in seinem Zusammenhang mit der Art und Weise, in welcher der Einbruch angefertigt worden war. Beim Tage vor Einbruch des letzten und während die Witwe noch abwesend war, fand der Wollspinner ein eisernes Werkzeug am Graben des Grabens, gerade gegenüber dem Andrecht'schen Garten, ein schmutziges Löffelstück. Beim Mit-tageessen erzählte er dies seiner Frau und sagte,

indem er ihr das Löffelstück zeigte, sehr höflich: „Wenn Frau Andrecht dahin und Hanne noch in ihrem Dienst wäre, wollte ich sagen, unser alter Freund der Blau, hätte bei ihr die Kunde gemacht und sein Löffelstück verloren.“

Seine Frau habe das Tuch genommen, und es präsentirte sofort den Anstuf gethan: „Gottes Wunder — do ist ja des Nicolaus Name eingedrückt!“ Jede Behauptung jedoch diese Folgebewandlung verweigern, bis natürlich die Entdeckung des Einbruchs sie wieder daran erinnerte.

Der Wollspinner erzählte seine Geschichte einfach, seine Schlüsse erschienen ungenügend; ein schwerer Verdacht fiel auf den blauen Dragoner und dieser Verdacht wurde noch durch einen weite- ren Umstand verstärkt.

Beim ersten Durchsuchen des Hauses der Witwe durch die Polizei wurde nahe bei dem aus-geraubten Schranke ein halb verbranntes Papier gefunden, welches als Frühbuch gerant zu haben schien. Als man dieses Papier genauer ansah, fand sich, daß es eine Zusammenfassung der verlegte- ten Spirituosen war, wie solche von Seiten des Steueramts an Wirthe eingeht worden und auf



...und ...

...und ...

...und ...

Europa

Frankreich

Die „Limes“ ...

Die „Limes“ ...

Die „Limes“ ...

Die „Limes“ ...

Die „Limes“ ...

Die „Limes“ ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

Handlung

SANTA-FE - GALLE COLOMBIO

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

Argentinien

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

Anzeigen

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

...und ...

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung folgt)

Allerlei

...und ...

...und ...



**Postfahrten**  
zwischen  
**Esperanza und Santa-Fé.**

Meine Fahrten in einem sehr bequemen Omnibus finden zwei Mal wöchentlich statt.

Abfahrt von Esperanza jeden Montag und Freitag, früh Morgens.

Abfahrt von Santa-Fé jeden Dienstag und Samstag, Nachmittags 2 Uhr.

Heinrich Sepp, Postführer.

**FOTOGRAFIA ARGENTINA**

von Felipe Souza  
65 -- Calle Comercio -- 65

Da der Verkauf meines photographischen Etablissements nicht möglich war, so mache ich dem geehrten Publikum hiermit bekannt, dass ich dasselbe wie bisher weiter führen werde. (In der Strasse Comercio, gegenüber dem Handels Hause La Rañaga.)

Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden billig und elegant ausgeführt. Eine vorherige Probe der Aufnahme wird jedesmal zur Ansicht und Beurtheilung vorgelegt.

Das Atelier ist geöffnet: in der Woche von 11—2 Uhr und an Sonn- und Festtagen von 9—3 Uhr.

Noch theile ich mit, dass ich neue Instrumente bekommen habe.

Felipe Souza.



Die Buchdruckerei  
des **„Argentinischen Boten“**

fertigt  
allerlei Druckerarbeiten

in deutscher, franz. und spanischer Sprache

Rechnungs- u. Quittungs-Formulare,  
Statuten, Circulare, Etiketten,  
Speisekarten, Wechselformulare

Alle Arbeiten werden korrekt und sauber ausgeführt, bei massigen Preisen.

**General-Gesellschaft**

für See-Transporte per Dampfschiffe.

**Französische Paketpost**

Regelmässige Fahrten zweimal monatlich

von **Río de la Plata**  
nach **Barcelona**  
**Marseille**  
**Genua** **Neapel**

Abfahrt der Dampfer:  
**La France** am

**Poitou** am 19. Februar

Grosse Preisermässigung; Dauer der Seereise 24 Tage. Es werden Billete für dielin- und ferreise mit Rabatt ausgegeben.

Nachres über Schiffsfahrten und Passagen erfährt man bei der **GENERAL-AGENTUR**, Calle Piedad 21, oder bei der **SUCURSALE**, Calle Reconquista 138 1/2.

**Victor Roser in Havre**

(Frankreich.)

Regelmässige Dampfschiffahrten  
zwischen

**HAVRE & BUENOS AIRES.**

Die General-Agentur für Auswanderer-Beförderung von

**JUAN STOESSEL**

schliesst Ueberfahrtsverträge ab für Personen und Familien von Europa nach Santa-Fé; aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien.

**ALFREDO ALLEMOZ**

SANTA-FÉ

Agentur- und Commissions-Geschäft  
Versteigerungen  
Regulirung rechtlicher Angelegenheiten  
&c. &c.



**DOCTOR WETZLER**  
Der Brusttypus  
des

für die Heilung des Hustens und der Brustkrankheiten. Sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Schwindsucht, ist vorrathig

in allen Apotheken und Droguerien der Argentinischen Republik.

Deutsche

Mercerie u. Ellenwaaren-Handlung von **JUAN STOESSEL**

**Grosses Lager**

aller möglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaaren, besonders geeignet für Colonisten.

Schuhwaaren, Schreibmaterialien und Spielwaaren in grosser Auswahl und besonders eine schöne Sammlung

**deutscher katholischer Gebetbücher.**

womit sich der ergebendste Unterzeichnete seinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum empfohlen halt  
Juan Stoessel.

**Deutsche Buch- und Kunsthandlung**

VON

**ERNST NOLTE**, (R. Th. Napp sucesor) in BUENOS AIRES  
Calle Piedad No. 85 -- Casilla No. 511.

Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften von Europa, zweimal, zuweilen dreimal im Monat zu liefern. — Fränkatur von Briefen nach allen Theilen der Erde mit allen deutschen, englischen und französischen Dampfzügen. — Besorgung von Aufträgen aller Art, Spedition von Gegenständen nach Europa, sowie von Europa nach den Provinzen. — Reiches Lager von Büchern zur Unterhaltung und Belehrung, wie für Kinder jeden Alters. — Schreib- und Zeichenutensilien jeder Art. — Grosses Sortiment von Bilderrahmen in den verschiedensten Grössen und Preisen. — Echte Wiener Meerscham-Tabaks-Pfeiffen und Cigarrenspitzen, complete deutsche Pfeiffen, lange und kurze. — Verschiedene Sorten Rauch- und Schnupftabak. — Spielkarten, deutsche, schweizer. und französische. — Prachtvolle Holzschnittwaaren aus den ersten Werkstädten Deutschlands für die verschiedensten Zwecke und zu allen Preisen. — Bauscheidt's Lebenswecker mit Oel und Anweisung in spanischer und deutscher Sprache

**Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe**

mittels Anwendung des schwefelhaltigen Tabakessenzes zubereitet von

**Gebr. A. DEMARCHI y Ca.**

BUENOS AIRES — MONTEVIDEO — ROSARIO.

Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn *Wilfred Latham* in seinem 1866 in London erschienenen Werke, betitelt: „Handel und Gewerbe der La Plata Staaten“, Seite 71 u. 72, empfohlen. Seit dieser Zeit hat aber dieser theoretisch gebildete und praktischerfahrene Mann, welcher unablässig der Vervollkommnung der Schafzucht seine Aufmerksamkeit gewidmet und dessen Erfolge die Viehhaltiger der Argentinischen Staaten zu würdigen wissen, so günstig über unser Fabrikat sich vernehmen lassen, dass wir uns ermutigt fühlten, durch erste Studien und vervollkommnte Apparate in unserm Laboratorium, die Kraft unseres Heilmittels zu erheben, so dass dasselbe jetzt die dreifache Wirkung hat. Mit vollem Recht kann nun dasselbe als das *wirksamste, sicherste und wohlfeilste* Mittel gegen die *Krätze der Schafe* empfohlen werden. Trotzdem ist die Preisermässigung nur gering. Jede Flasche unseres schwefelhaltigen Tabak-Essenzes ist in eine Gebrauchs-Anweisung eingewickelt. Für diejenigen aber, welche die von Herrn W. Latham empfohlene Methode vorziehen, haben wir sie aus seinem oben angeführten Werke besonders ausgezogen und ins Spanische übertragen. In allen Apotheken vorrathig. Jedoch bemerken wir, dass die Portion Wasser, welche er angibt, verdreifacht werden muss, weil unser Präparat, wie bereits bemerkt, die dreifache Kraft erreicht hat.

**Geldanweisungen u. Zahlungen**

nach allen Städten der Schweiz u. Italiens werden besorgt und garantirt von

**Gebr. Demarchi u. Co.**

BUENOS AIRES Calle Defensa 159, 161, 163  
MONTEVIDEO Calle Cerrito 239, 241, 243  
ROSARIO Calle del Puerto 269, 170, 172

**C. F. BALLY**

IMPORTHAUS

für  
Alle Arten Schuhwaaren u. Elastiku  
BUENOS AIRES, Calle CUYO 216.

Specialitäten der eigenen Fabriken in  
**Schonenwerth**  
Schweiz.

**RELOJERIA DE VIENA**

**Tabernig's Uhrenmacherei**

Santa-Fé  
gegenüber der Argentinischen Bank  
Reparaturen  
an Uhren und Goldwaaren, erstere mit einjähriger Garantie, werden schnell, gut und billigst ausgeführt.

**RELOJERIA DE LA MARINA**

von  
**Hermann Köhler in Rosario**  
Calle Cordoba No. 94.

Ich mach dem geehrten Publikum in der Stadt, sowie auf dem Lande die ergebene Anzeige, dass ich fortwährend mit einem hübschen Sortiment

**Schweizeruhren** versehen bin; ebenso halte ich stets ein schönes Sortiment **feiner Goldwaaren**. Reparaturen werden aus beste und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

**JUAN STOESSEL**

Strasse Comercio, eine Cuadra v. Markt.

**HOTEL de Paris et Geneve**

BUENOS AIRES.

45 -- Calle 25 de Mayo -- 45

Dieses aufs beste eingerichtete Hotel mit prachtvoll möblirten Zimmern und hübscher Aussicht auf den Hafen, empfängt der Unterzeichnete dem geehrten reisenden Publikum, sowie den Herren Capitains, die gern ihren Aufenthalt in der Nähe des Hafens wünschen.

Für gute Weine, Biere etc.

ist bestens gesorgt. Englische und deutsche Küche.

**Louis Andrebrand.**

**LITOGRAPHISCHE ANSTALT**

**Eduard Fleuti in Rosario**

89 — Calle Aduana — 89

empfiehlt sein gut eingerichtetes Etablissement dem geehrten Publikum. Eine Maschinendruckerei und in grosser Auswahl direkt von Europa bezogener Papiere, Cartons etc. erlauben mir schnelle und gute Bedienung zu äusserst billigen Preisen zuzusichern.

**Allen Einwanderern zur Nachricht.**

dass die General-Einwanderungs-Behörde allen ankommenden Einwanderern und deren Gepäcke

**Freie Landung**

gewährt, wenn diese Vergünstigung seitens der Einwanderer bei dem Landungsbeamten, der jedes ankommende Schiff zu diesem Zwecke besucht, nachgezeigt wird. Es wird daher dem ankommenden Einwanderer gerathen, sein Gepäcke nicht eher in einen Landungskahn bringen zu lassen, bis er ein

**Freibillet**

von dem betreffenden Beamten erhalten hat und ihm der Kahn, der ihn und sein Gepäcke zu landen hat, bezeichnet wird. Ein solches Freibillet verpflichtet den betreffenden Schiffer, den Einwanderer und sein Gepäcke an der Landungsbrücke abzusetzen, ohne dass er von demselben eine Bekahlung irgend einer Art beanspruchen darf. Jeder Einwanderer kann, sobald er gelandet ist, sich mit seinem Gepäcke hingeben, wohin er will, er ist vollständig sein eigener, freier Herr. In seinem Interesse jedoch ist ihm anzurathen, dass er sich nach dem

**EINWANDERER-ASYL**

8 - Corrientes-Strasse - 8

begebe, woselbst er für die Dauer von 8 Tagen

**Freie Kost und Logis**

rechnet, vorausgesetzt, dass er diese Begünstigung innerhalb 48 Stunden nach seiner Landung nachsucht; den Transport des Gepäcks nach dem nur wenige Schritte von der Landungsbrücke entfernten Einwandererasyll hat der Einwanderer selbst zu besorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich in die Register im Einwandererasyll eintragen lässt, erwirbt sich dadurch das Recht

auf freie Reise nach irgend einer der an den Flüssen Parana und Uruguay gelegenen argentinischen Hafenstädte, oder nach irgend einer Stadt oder Ortschaft im Innern der Argentinischen Republik, wo sich Eisenbahnstationen befinden.

Das Amtliche, von der Einwanderungsbehörde abhängende

**Arbeits-Nachweisungs-Bureau**

25 de Mayo-Strasse No. 120 1/2

übernimmt es, Jedem, der es begehrt, Arbeit oder Anstellung nachzuweisen, ohne dass der Nachsuchende zu irgend welcher Gegenleistung verpflichtet wäre.

Die Central-Einwanderungs-Behörde macht die Einwanderer noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass sie immerfort ihr eigenes Heim bleiben. Sie können, falls sie in dem Einwandererasyll Herberge genommen haben, dasselbe verlassen und sich begeben, wohin sie nur wollen; den Einwanderern wird keine andere Verpflichtung auferlegt, als die, während ihres Aufenthalts im Asyl das innere Reglement dieser Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.

Der Chef der Einwanderungsbehörde  
**Wilhelm Witken.**



# Der Argentinische Post



Abonnementspreis:

Für die Provinz Santa-Fe: 1 \$ Boliv.; für die übrigen Provinzen 1 \$ Fr. monatlich.

Anzeigen:

Die vierpaltige Zeile wird mit 1/2 \$ Boliv. berechnet. Stehende Anzeigen nach Vereinbarung.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Abonnements, Inserate und Zahlungen

nehmen entgegen: in Santa-Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Luder; Esperanza San Gerónimo und Humboldt Omaduführer Frau. Gen.; Rosario Herr Kohler und Herr Friedl; Paraná Herr Steffen; Canning de Gomez Herr Veierhöfer; Buenos Aires Herr Ernst Nolte und Herr Juan Meiser, Cuyana No. 215

Santa-Fe,

16. Febr 1873

## Aus dem Volksleben Nordamerica's.

(Schluß)  
IV.

Eine weitere Ursache abler Folgen ist das höchst unangenehme Traktirsystem.

Man findet einen Bekannten, der einen zu einem Glase Bier oder sonst zu einem „Drink“ einlädt, begegnet auf dem Wege einem Dritten und findet am Rande der Quelle einen Vierten und Fünften sitzen. Selbstverständlich wird Jeder eingeladen, und oft ist der Kreis so groß, daß man über dem Tractiren das Vorstellen vergißt und diesen und jenen unbekannter Weise mitgehen läßt. Der Erste läßt fünf Glas Bier kommen, denen der Zweite fünf weitere folgen läßt; der Dritte bestellt, wenn man man die Gabe des Zweiten verstanden hat, und so geht es herum, bis der Letzte wieder anfängt. Kommt ein Sechster, so folgt ein sechstes Tractament, und nun ist es wieder den Ersten oder den Zweiten, daß er diesem Anwesenkommen nichts schuldig bleiben darf, er fängt also seinerseits mit einer sechsten Bestellung eine zweite Reihe an, und wenn Zeit und Stimmung vorhanden, wird auch diese durchgeführt.

Den Wirthen gefüllt dieses System, bei dem so manches halbierte Glas abgeräumt wird und mancher ans Ende oder Sinnerdeutung das Doppelte oder Dreifache seiner Schuld zahlt.

Einige Beispiele mögen dasselbe illustriren:

Ich war ganz allein in einem Städtchen im nördlichen Newyork, wo ich Niemanden kannte. Eines Tages trat ich in ein photographisches Atelier und kaufte einige von den vortheilhaftesten Landschaftsbildern, die daselbst angefertigt waren. Der Photograph, ein lebhafter Mann von Verdienst, lud mich, nachdem das Geschäftchen, an dem er doch gewiß nicht viel profitierte, geschlossen war, zu einem Glase Bier ein. Wir gin-

gen nach dem nächsten Saloon, mit dessen Wirthe ich befreundet war. Dort traktirte er den Wirthe und mich, worauf ich die beiden und der Wirthe hinstand und uns traktirte. Drei weitere Bekannte des Photographen kamen hinzu, der eine lud uns sofort zu einem „Drink“ ein, und nun ging es Schlag auf Schlag. Einer ließ noch Cigaretten herumbieten, was einen andern zur Leistung eines Schalksimmels anregte. Man mußte endlich mit Gewalt aufstehen.

Später äußerte ich dem Wirthe gegenüber, der natürlich ein Deutscher, mein Erkönnen über dieses lawinenhafte Tractament. „Das ist ja doch Unglück“, sagte er, „die Temperenzler könnten nichts Praktischeres thun, als gegen das Tract-System zu Felde zu ziehen. Hier wäre die Unmöglichkeit an der Buzel zu fassen. Legten Wirthe hätten dieselben Herren, mit denen Sie hier waren, einmal den Beschluß gefaßt, daß Jeder trinke was und wie viel er wolle und nur für sich bezahle, aber am zweiten Abend zielt es keiner aus. Die Angst, für knauserig oder gar für arm gehalten zu werden, ist zu groß; auch sind sie es so sehr gewohnt. Sie würden sich nicht mehr für so intim bekannt oder bestaunt halten, wenn sie nicht wechselseitig für einander bezahlen dürfen. Ich selbst war“, fügte er fort, „sehe mich nicht schlecht dabei, aber ich würde es um der Ruhe und Gemüthlichkeit willen lieber haben, daß sie in deutscher Weise tranken.“

Ein anderes Mal ging ich mit einem Schuster, den ich eben für ein Paar frisch geflochtene Stiefel bezahlt hatte, in St. Louis die zweite Straße hinab, als dieser an einem Caloon stehen blieb und mich zu einem Glase Bier einlad. Ich sagte wahrheitsgemäß, daß ich keinen Lust hätte, worauf er: „Verzeihen Sie mich nicht, Herr Doktor; nehmen Sie wenigstens ein kleines Glas und wenn Sie selbst das nicht wollen, doch eine Cigarette.“ Sprachs und zog ein feines Cui-

oas der Tasche, dessen Glanz mich letzte, daß es kein Raub sei, diese Großmuth anzunehmen.

Auf einem Alabama-Steamer trat ein unbekannter Mann auf mich zu und sagte: You take a drink, Sir? worauf ich ablehnte und er mit etwas zorniger Miene sich wendete. „Das hätten Sie nicht thun sollen.“ sagte ein Bekannter darauf, „das war der Capitän, der Capitän, der sich Ihnen höflich bezeigen wollte.“ U. s. f.

V.

Das heilige Familienleben ist unfähig, ein Gegengewicht gegen das Anspiellaufen zu bilden. Vor Allem wird immer schnell getrunken.

Es muß schon ein sehr guter Freund sein, mit dem man mehr als ein, zwei Minuten bei demselben Drink steht. Und dann sind die Gedanken den Wäsen Neugieriger nicht minder zugänglich, als die irdischen Sorens. Man sieht ein Kräfte, in dem Klischee mit allen möglichen Cigaretten, Cigarettenstücken, Tabake stehen — Niemand vermag hier etwas anderes, als eine Großhandlung in solchen Dingen.

Definet man die Thür, welche von Innen verhängt ist, so schaut man immer noch nicht ins Gemach, sondern hat noch eine jalousienartige blaue Wand vor sich. Erst wenn man diese heuft hat, steht man vor dem langen Schenkel in einem Raum, und in einer Ecke ein Tischchen, das Niemand berührt, und ein paar Stühle zerstreut umherstehen, deren sich selten Jemand bedient.

Es lagern Einige vor dem Schenkel herum, wärsen vielleicht mit dem „Bar-Tender“, der in diesen Kreisen ebenso bekannt ist, wie bei uns ein populärer Bierwirt oder ein Kellner. Niemandem, versehen sich aber in der Regel, sobald sie getrunken haben. Selbst wenn ein halb Duzend sechs mal sechs in die Runde trinkt, geht es mit wunderbarer Schnelligkeit.

Wer nicht genug hat, geht in ein anderes

Local, satt in einem und demselben fortzutrinken, und es entsieht aus dem Drängen des Morgens bis Abend die „Spree“, eine bösaartige Varietät der Biererei.

In den Städten von den zahllosen Gießereiprosessen, die hier alljährlich sind, findet man dieses Wort öfters erwähnt, denn wer einmal dieses Wort herunterschlucken ist und sich mit Gewissen einige Zeit vom Trinken zurückhalten hat oder zurückgehalten worden ist, fängt gewöhnlich mit einer kräftigen „Sp.“ von zwei, drei Tagen sein altes Leben wieder an und verpflückt dann die Criparrisse von Monaten in kurzen Tadel.

Ein solcher andauernden Verschäuf, wo nicht nur Katergefühl und Berausheit, sondern auch das Kind mit runder Brust eine lebendige Kugel ist, ist nur eine so „wähliche“ Natur wie der Amerikaner fähig. In vielen Fällen erkrast die „Sp.“, wie eine Art temporären Wahnsinns ihren Mann nur in bestimmtem Bouschäumen, die er in sie fügen, schließlich ein Leben hindringt. Er schämt sich, in seiner Heimat als Trinker bekannt zu sein, und macht daher zeitweise, „sich zu diesem Zweck“ einen Ausflug, wo möglich in eine ganz unbekante Gegend. Die traurige Tatsache, daß langdauernder Brauntweigen im Körper ein auf andere Weise nicht mehr zu tilgendes Bedürfnis nach Stimulation erzeugt, spielt natürlich hier seine Rolle.

Der Geist ist müde et.

VI.

Die Temperenzbewegung, die in verschiedenen Staaten das Verbot geistiger Getränke durchgeföhrt, in andern deren Genuß stark beschränkt hat und im letzten Fördling mit den wachsenden Frauenzeugnissen die Einführung zu erzwingen suchte, steht diesem Vaster unumwunden gegenüber.

Nur eine starke und zuverlässige Polizeiwacht könnte solchen Ortschaften zur Durchföhung verhelfen, aber dieselbe ist mit den republikanischen

den Wirthen gefüllt dieses System, bei dem so manches halbierte Glas abgeräumt wird und mancher ans Ende oder Sinnerdeutung das Doppelte oder Dreifache seiner Schuld zahlt.

Einige Beispiele mögen dasselbe illustriren:

Ich war ganz allein in einem Städtchen im nördlichen Newyork, wo ich Niemanden kannte. Eines Tages trat ich in ein photographisches Atelier und kaufte einige von den vortheilhaftesten Landschaftsbildern, die daselbst angefertigt waren. Der Photograph, ein lebhafter Mann von Verdienst, lud mich, nachdem das Geschäftchen, an dem er doch gewiß nicht viel profitierte, geschlossen war, zu einem Glase Bier ein. Wir gin-

gen nach dem nächsten Saloon, mit dessen Wirthe ich befreundet war. Dort traktirte er den Wirthe und mich, worauf ich die beiden und der Wirthe hinstand und uns traktirte. Drei weitere Bekannte des Photographen kamen hinzu, der eine lud uns sofort zu einem „Drink“ ein, und nun ging es Schlag auf Schlag. Einer ließ noch Cigaretten herumbieten, was einen andern zur Leistung eines Schalksimmels anregte. Man mußte endlich mit Gewalt aufstehen.

Später äußerte ich dem Wirthe gegenüber, der natürlich ein Deutscher, mein Erkönnen über dieses lawinenhafte Tractament. „Das ist ja doch Unglück“, sagte er, „die Temperenzler könnten nichts Praktischeres thun, als gegen das Tract-System zu Felde zu ziehen. Hier wäre die Unmöglichkeit an der Buzel zu fassen. Legten Wirthe hätten dieselben Herren, mit denen Sie hier waren, einmal den Beschluß gefaßt, daß Jeder trinke was und wie viel er wolle und nur für sich bezahle, aber am zweiten Abend zielt es keiner aus. Die Angst, für knauserig oder gar für arm gehalten zu werden, ist zu groß; auch sind sie es so sehr gewohnt. Sie würden sich nicht mehr für so intim bekannt oder bestaunt halten, wenn sie nicht wechselseitig für einander bezahlen dürfen. Ich selbst war“, fügte er fort, „sehe mich nicht schlecht dabei, aber ich würde es um der Ruhe und Gemüthlichkeit willen lieber haben, daß sie in deutscher Weise tranken.“

Ein anderes Mal ging ich mit einem Schuster, den ich eben für ein Paar frisch geflochtene Stiefel bezahlt hatte, in St. Louis die zweite Straße hinab, als dieser an einem Caloon stehen blieb und mich zu einem Glase Bier einlad. Ich sagte wahrheitsgemäß, daß ich keinen Lust hätte, worauf er: „Verzeihen Sie mich nicht, Herr Doktor; nehmen Sie wenigstens ein kleines Glas und wenn Sie selbst das nicht wollen, doch eine Cigarette.“ Sprachs und zog ein feines Cui-

gewesen, daß seine Pfandstücke mit den gestohlenen Sachen identisch seien. Er hätte sich verpflichtet geföhlt, darüber Gewißheit zu erlangen und die Pfänder in die Hände des Gerichts niederzulegen. Er wollte den Werth des Werthes geben, aber diesem selbst werde es ja ein Leichtes sein, dem Richter zu sagen, von wem er diese Silberfachen in Zahlung genommen.

Der Zimmermann ward eint und erschien in abgewandelter Gese. Ich über auf Das, was sam vorbereitet zu sein, denn er gab, ohne erst Fragen abzuwarten, die erforderlichen Aufklarungen. Vom Holzhandler, gedrängt habe er auch seinerseits seine Schulden drängen müssen. Unter diesem habe sich der blaue Dragoner Nicolas befunden, welcher ihm mehrere hundert Gulden für Arbeiten in seinem Hause schuldig gewesen sei. Da der Zimmermann keine Nachrich habe über wollen, habe Nicolas ihn gefragt, ob er Silberfachen in Zahlung nehmen wolle, die er von seinem Vater habe und die diesen von einer alten Dame vermach worden seien, welcher er als Kutscher gedient habe.

Er, der Zimmermann, habe nach kurzen Bogen kein Verwilligung erklärt und noch an

demselben Tage die Sachen erhalten, wobei der blaue Dragoner ihn geathen habe, sie, wenn er sie in Geld umlegen wolle, in Amterdam zu verkaufen, da der Silberarbeiter im Orte ihm nicht die Hälfte ihres Werthes dafür geben werde. „Nad warum wollt Sie sie denn nicht selbst in Amterdam verkaufen?“ fragte ihn der Zimmermann.

„Das würde ich wenn Ihr mir Zeit gelassen hätte“, erwiderte Nicolas. „Aberdenns geht Ihr mir Gese Besprechen, nicht hier am Orte über das Silberzeug zu verfügen. Ad habe meine Gründe.“

Wenn diese Aussage des Zimmermanns richtig war und es war kein Grund zu einem Zweifel in dieselbe vorhanden — so bildeten sie eine neue wichtige Belastung des Angeklügten. Er war dann im Besitz eines Theils des gestohlenen Gutes gefunden worden und hatte unter sehr verdächtigen Umständen einem Dritten gegenüber davon Gebrauch gemacht.

Nicolas wurde darüber in Verhör genommen und der Verlauf seiner Erklärung stimmte genau mit der Aussage des Zimmermanns überein. Derletzte hatte für ihn gearbeitet, er war ihm 80

## Feuilleton

### Der Corporal.

(Fortsetzung.)

Ein achtungsvoller Bürger der Stadt, ein Holzhandler, erschien freiwillig vor Gericht und erklärte, daß ihm kein Gewissen nicht fernere gestalte, gewisse, auf die Frage bezüglich der Aufschneidung zu verschweigen, die er bisher verweigert, weil er möglicherweise ganz ungeschuldige Leute in die Sache verwickeln müsse.

Unter seinen Kunden befand sich ein wohlbekannter Zimmermann, von dem G. mehrere bedeutende Zahlungen rückständig geblieben habe. Seine Schuld habe sich mehr und mehr vergrößert und der Holzhandler habe ihm mit gerichtlicher Klage bedroht. Einige Tage vor der Entscheidung des Einbruchs sei der Zimmermann er-

schienen und habe ihn um Frist gebeten, damit nicht alle seine Gläubiger klagig gemacht und erklamt werde. „Seht“, habe er gesagt, „auf welche Art ich selber bezahlt werde.“ Und darauf habe er ein Korbchen auf den Tisch gestellt, enthaltend eine silberne Kaffeekanne und zwei silberne Leuchter.

„Ich selbst“, habe er fortgefahren, „bin genöhigt gewesen, diese Sachen von einem meiner Schuldner, von dem ich mehrere hundert Gulden zu fordern habe, in Zahlung zu nehmen. Ich würde sie jetzt verkaufen, wenn der Jurore nicht nicht um die Hälfte zu wenig dafür geben wollte, und ich muß daher warten, bis ich nach Amterdam reife. Bis dahin will ich sie Euch als Pfand überlassen.“

Der Holzhandler fügte hinzu, daß er diese Pfänder nur mit großen Widerwillen angenommen habe, weil er auf andere Weise nicht zu seinem Guthaben gekommen sei, und die Sachen seien in seinen Händen geblieben. Einige Tage darauf sei der Mann rathlos ge worden. Die Lage der verbliebenen Gegenstände habe eine silberne Kaffeekanne und zwei silberne Leuchter enthalten und er sei keinem Augenblick in Zweifel

gewesen, daß seine Pfandstücke mit den gestohlenen Sachen identisch seien. Er hätte sich verpflichtet geföhlt, darüber Gewißheit zu erlangen und die Pfänder in die Hände des Gerichts niederzulegen. Er wollte den Werth des Werthes geben, aber diesem selbst werde es ja ein Leichtes sein, dem Richter zu sagen, von wem er diese Silberfachen in Zahlung genommen.

Der Zimmermann ward eint und erschien in abgewandelter Gese. Ich über auf Das, was sam vorbereitet zu sein, denn er gab, ohne erst Fragen abzuwarten, die erforderlichen Aufklarungen. Vom Holzhandler, gedrängt habe er auch seinerseits seine Schulden drängen müssen. Unter diesem habe sich der blaue Dragoner Nicolas befunden, welcher ihm mehrere hundert Gulden für Arbeiten in seinem Hause schuldig gewesen sei. Da der Zimmermann keine Nachrich habe über wollen, habe Nicolas ihn gefragt, ob er Silberfachen in Zahlung nehmen wolle, die er von seinem Vater habe und die diesen von einer alten Dame vermach worden seien, welcher er als Kutscher gedient habe.

Er, der Zimmermann, habe nach kurzen Bogen kein Verwilligung erklärt und noch an

demselben Tage die Sachen erhalten, wobei der blaue Dragoner ihn geathen habe, sie, wenn er sie in Geld umlegen wolle, in Amterdam zu verkaufen, da der Silberarbeiter im Orte ihm nicht die Hälfte ihres Werthes dafür geben werde. „Nad warum wollt Sie sie denn nicht selbst in Amterdam verkaufen?“ fragte ihn der Zimmermann.

„Das würde ich wenn Ihr mir Zeit gelassen hätte“, erwiderte Nicolas. „Aberdenns geht Ihr mir Gese Besprechen, nicht hier am Orte über das Silberzeug zu verfügen. Ad habe meine Gründe.“

Wenn diese Aussage des Zimmermanns richtig war und es war kein Grund zu einem Zweifel in dieselbe vorhanden — so bildeten sie eine neue wichtige Belastung des Angeklügten. Er war dann im Besitz eines Theils des gestohlenen Gutes gefunden worden und hatte unter sehr verdächtigen Umständen einem Dritten gegenüber davon Gebrauch gemacht.

Nicolas wurde darüber in Verhör genommen und der Verlauf seiner Erklärung stimmte genau mit der Aussage des Zimmermanns überein. Derletzte hatte für ihn gearbeitet, er war ihm 80







**Postfahrten**  
zwischen  
**Espeyana und Santa-Fé.**

Meine Fahrten in einem sehr bequemen Omnibus finden zwei Mal wöchentlich statt.

Abfahrt von Espeyana jeden Montag und Freitag, früh Morgens.

Abfahrt von Santa-Fé jeden Dienstag und Samstag, Nachmittags 2 Uhr.

Heinrich Senn, Postfahrer.

**FOTOGRAFIA ARGENTINA**

von Felipe Souza  
45 - Calle Comercio - 45

Da der Verkauf meines photographischen Etablissements nicht möglich war, so mache ich dem geehrten Publikum hiermit bekannt, dass ich dasselbe wie bisher weiter führen werde. (In der Strasse Comercio, gegenüber dem Handelshause Lastranga.) Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden billig und elegant ausgeführt. Eine vorherige Probe der Aufnahme wird jedesmal zur Ansicht und Beurtheilung vorgelegt.

Das Atelier ist geöffnet: in der Woche von 11-2 Uhr und an Sonn- und Festtagen von 9-3 Uhr.

Noch theile ich mit, dass ich neue Instrumente bekommen habe.

Felipe Souza.



Die Buchdruckerei  
des „Argentinischen Beter“  
fertigt

allerlei Druckarbeiten  
in deutscher, franz. und spanischer Sprache

Rechnungs- u. Quittungs-Formulare, Statuten, Circulars, Etiquetten, Speisekarten, Wechselformulare

Alle Arbeiten werden korrekt und sauber ausgeführt, bei massigen Preisen.

**General-Gesellschaft**

für See-Transporte per Dampfschiffe.

**Frankenische Paketpost**

Regelmässige Fahrten zweimal monatlich

von  
**Rio de la Plata**  
nach  
**Barcelona**  
**Marseille**  
**Genua**  
**Neapel**

Abfahrt der Dampfer:  
**La France** am

**Posten am 19. Februar**

Grosse Preisermässigung; Dauer der Seereise 21 Tage. Es werden Billete für delfin- und ferdreise mit Rabatt ausgegeben.

Nachres über Schiffsfraachten und Passagen erfährt man bei der GENERAL AGENTUR, Calle Piedras 21, oder bei der SUCURSALE, Calle Reconquista 138 1/2.

**Victor Roser in Havre**

(Frankreich.)

Regelmässige Dampfschiffahrten

zwischen

**HAVRE & BUENOS AIRES.**

Die General-Agentur für Auswanderer-Beförderung von

**JUAN STOESEL**

schliesst Uebereinkünfte ab für Personen und Familien von Europa nach Santa-Fé; von der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien.

**ALFREDO ALLENZOZ**

SANTA-FÉ

Agentur, und Commissions-Geschäft  
Versteigerungen  
Regulirung rechtlicher Angelegenheiten  
de etc.



**DOCTOR WETZLER**

für die Heilung des Hustens undders Hal- und Brustkrankheiten. Sicherer Vorbeugungsmittel gegen die Schwindsucht, ist vorzüglich

in allen Apotheken und Droguerien der Argentinischen Republik.

Deutsche Mercerie u. Ellenwaaren-Handlung von **JUAN STOESEL**, eine Cuadra v. Markt.

**Grosses Lager**

aller möglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaaren, besonders geeignet für Colonisten.  
Schuhwaaren, Schreibmaterialien und Spielwaaren in grosser Auswahl und besonders eine schöne Sammlung

**deutscher katholischer Gebetbücher,**

womit sich der ergebenst Unterzeichnete seinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum empfohlen haelt.

**Deutsche Buch- und Kunsthandlung**

**ERNST NOLTE**, (R. Th. Napp successor) in BUENOS AIRES  
Calle Piedras No. 85 - Casilla No. 511.

Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften von Europa, zweimal, zuweilen dreimal im Monat zu liefern. — Frankatur von Briefen nach allen Theilen der Erde mit allen deutschen, englischen und franxösischen Dampfen. — Besorgung von Aufträgen aller Art, Spedition von Gegenständen nach Europa, sowie von Europa nach den Provinzen. — Reiches Lager von Büchern zur Unterhaltung und Belehrung, wie für Kinder jeden Alters. — Schreib- und Zeichenutensilien jeder Art. — Grosses Sortiment von Bilderrahmen in den verschiedensten Grössen und Preisen. — Echte Wiener Moerschamm-Tabaks-Pfeiffen und Cigarrenspitzen, complete deutsche Pfeiffen, lange und kurze. — Verschiedene Sorten Rauch- und Schnufftabak. — Spielkarten, deutsche, schweizer, und franxösische. — Prachtvolle Holzschnittwaaren aus den ersten Werkstädten Deutschlands für die verschiedensten Zwecke und zu allen Preisen. — Baunscheidt's Lebenswecker mit Oel und Anweisung in spanischer und deutscher Sprache

**Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe**

mittels Anwendung des schwefelhaltigen Tabakessenz zubereitet von

**Gebr. A. BEMARCHI y Ca.**

BUENOS AIRES — MONTEVIDEO — ROSARIO.

Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn *Wilfried Lathan* in seinem 1866 in London erschienenen Werke, betitelt: „Handel und Gewerbe der La Plata Staaten, Seite 71 u. 72, empfohlen. Seit dieser Zeit hat aber dieser theoretisch gebildete und praktischerfahrene Mann, welcher unabhängig d. r. Vervollkommnung der Schafzucht seine Aufmerksamkeit gewidmet und dessen Erfolge die Viehbesitzer der Argentinischen Staaten zu würdigen wissen, so günstig über unser Fabrikat sich vernehmen lassen, dass wir uns ermuntert fühlen, durch ernste Studien und vorvollkommene Apparate in unserm Laboratorium, die Kraft unseres Heilmittels zu erhöhen, so dass dasselbe jetzt die dreifache Wirkung hat. Mit vollem Recht kann nun dasselbe als das *wirkungsvollste, sicherste und wohlfeilste* Mittel gegen die *Krätze der Schafe* empfohlen werden. Trotzdem ist die Preisermässigung nur gering. Jede Flasche unseres schwefelhaltigen Tabak-Essenzes ist in eine Gebrauchs-Anweisung eingewickelt. Für diejenigen aber, welche die von Herrn W. Lathan empfohlene Methode vorziehen, haben wir sie aus seinem oben angeführten Werke besonders ausgezogen und ins Spanische übertragen. In allen Apotheken vorräthig. Jedoch bemerken wir, dass die Portion Wasser, welche er angibt, verdoppelt werden muss, weil unser Präparat, wie bereits bemerkt, die dreifache Kraft erreicht hat.

**Geldausweisungen u. Zahlungen**

nach allen Städten der Schweiz u. Italiens werden besorgt und garantirt von

**Gebr. Bemarchi u. Co.**

BUENOS AIRES Calle Defensa 159, 161, 163  
MONTEVIDEO Calle Gerrito 239, 241, 243  
ROSARIO Calle del Puerto 269, 170, 172

**C. F. BALLY**

IMPORTHAUS

für  
Alle Arten Schuhwaaren u. Elasticu  
BUENOS AIRES, Calle CUYO 216.

Spezialitäten der eigenen Fabriken in

**Schönenwerth**

Schweiz.

**RELOJERIA DE VIENA**

**Tabernig's Uhrenmacherei**

Santa-Fé

gegenüber der Argentinischen Bank  
Reparaturen  
an Uhren und Goldwaaren, erstere mit  
einjähriger Garantie, werden schnell, gut  
und billigst ausgeführt.

**RELOJERIA DE LA MARINA**

von  
**Hermann Köhler in Rosario**  
Calle Cordoba No. 94.

Ich machi dem geehrten Publikum in der Stadt, sowie auf dem Lande die ergebene Anzeige, dass ich fortwährend mit einem hübschen Sortiment

Schweizeruhren versehen bin; ebenso halte ich stets ein schönes Sortiment feiner Goldwaaren. Reparaturen werden aus beste und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

**HOTEL de Paris et Geneve**

BUENOS AIRES.

45 - Calle 25 de Mayo - 45

Dieses aufs beste eingerichtete Hotel mit prachtvoll meublirten Zimmern und hübscher Aussicht auf den Hafen, empfiehlt der Unterzeichnete dem geehrten reisenden Publikum, sowie den Herren Capitans, die gern ihren Aufenthalt in der Nähe des Hafens wünschen.

Für gute Weine, Biere etc. ist bestens gesorgt. Englische und deutsche Küche.  
Louis Addebrand.

**LITOGRAFISCHE ANSTALT**

**Eduard Fleuri in Rosario**

89 - Calle Adama - 89

empfehl sein gut eingerichtetes Etablissement dem geehrten Publikum. Eine Mehrzahl unpreise und in grosser Auswahl direkt von Europa bezogener Papiere, Cartons etc. erlauben mir schnelle und gute Bedienung zu äusserst billigen Preisen auszuüben.

**Allen Einwanderern**

**zur Nachricht,**

dass die General-Einwanderungs-Behörde allen ankommenden Einwanderern und deren Gepäck

**Freie Landung**

gewährt, wenn diese Vergünstigung seitens der Einwanderer bei dem Landungsbeamten, d. r. jedes ankommende Schiff zu diesem Zwecke besucht, nachgesucht wird. Es wird daher dem ankommenden Einwanderer gerathen, sein Gepäck nicht eher in einen Landungskahn bringen zu lassen, bis er ein

**Freibillet**

von dem betreffenden Beamten erhalten hat und ihm der Kahn, der ihn und sein Gepäck zu landen hat, bezeichnet wird. Ein solches Freibillet verpflichtet den betreffenden Schiffer, den Einwanderer und sein Gepäck an der Landungsbrücke abzugeben, ohne dass er von denselben eine Bezahlung irgend einer Art beanspruchen darf. Jeder Einwanderer kann, sobald er gelandet ist, sich mit seinem Gepäck hingeben, wohin er will, er ist vollständig sein eigener, freier Herr. In seinem Interesse jedoch ist ihm anzurathen, dass er sich nach dem

**EINWANDERER-ASYL**

8 - Corrientes-Strasse - 8

begebe, woselbst er für die Dauer von 8 Tagen

**Freie Kost und Logis**

rechnet, vorausgesetzt, dass er diese Begünstigung innerhalb 48 Stunden nach seiner Landung nachsucht; den Transport des Gepäcks nach dem nur wenige Schritte von der Landungsbrücke entfernten Einwanderers-Asyl hat der Einwanderer selbst zu besorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich in die Register im Einwanderers-Asyl eintragen lässt, ersieht sich dadurch das Recht

auf freie Reise nach irgend einer der an den Flüssen Parana und Uruguay gelegenen argentinischen Städte, oder nach irgend einer Stadt oder Ortschaft im Innern der Argentinischen Republik, wo sich Eisenbahnstationen befinden.

Das Amtliche, von der Einwanderungsbehörde abhängende

**Arbeits-Nachweisungs-Bureau**

25 de Mayo-Strasse No. 120 1/2

übernimmt es, Jedem, der es begehrt, Arbeit oder Anstellung nachzuweisen, ohne dass der Nachsuchende zu irgend welcher Gegenleistung verpflichtet wäre.

Die Central-Einwanderungs-Behörde macht die Einwanderer noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass sie immerfort ihr eigener Herr bleiben. Sie können, falls sie in dem Einwanderers-Asyl Herberge genommen haben, dasselbe verlassen und sich begeben, wohin sie nur wollen; den Einwanderer wird keine andere Verpflichtung auferlegt, als die, während ihres Aufenthalts im Asyl das innere Reglement dieser Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.

Der Chef der Einwanderungsbehörde

Wilhelm Wilcken.



# Der Argentinische Post



Abonnementspreis:

Für die Provinz Santa-Fe 1 \$ Boliv.; für die übrigen Provinzen 1 \$ Fr. monatlich.

Anzeigen:

Die vierpaltige Zeile wird mit 1/2 \$ Boliv. berechnet. Stehende Inserate nach Uebereinkunft.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Santa-Fe,

Abonnements, Inserate und Zahlungen nehmen entgegen: in Santa-Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Euder; Esperanza San Gerónimo und Humboldt Omnibusfahrer Dn. Cenn; Rosario Herr Kohler und Herr Friedli; Bernstadt Herr Steffen; Cananda de Gomez Herr Becherer; Buenos Aires Herr Ernst Nolte und Herr Juan Meiser, Smpacha No. 215

20. Febr 1875

## Ueber Volksbildung.

Das Wort „Volksbildung“ begegnet in den gesellschaftlichen Kreisen den verschiedenartigsten Auffassungen und Urtheilen. Der Eine möchte in glühender Menschlichkeit sein ganzes „Hob“ und Gut, seine ganze Arbeit daran setzen, um ein so edles, herrliches Ziel erreicht zu sehen; der andere dagegen erkennt in der Volksbildung nur ein teuflisches Mittel, den Leuten christlicher Glauben, Bucht und Einte zu rauben und sie in die Krallen eines egoistischen Materialismus zu treiben; ein Dritter endlich sucht mitteilend die Achseln und denkt: Waseth, was ihr wollt, es wird ja doch nichts daraus.

Alle drei haben von ihrem Standpunkte aus Recht und ihr Urtheil fällt nur deshalb so verschieden und widersprechend aus, weil Jeder sich unter „Volksbildung“ etwas anderes vorstellt. Der Erste ist ein Schwärmer, der mit jugendlicher Begeisterung einem unklaren Ideal nachjagt und gerne eine Art paradiesischen Volksbildungszustandes auf Erden herbeiführen möchte, wenn er nur wüßte, wie das Ding anzufangen wäre.

Der Zweite erblickt in der Volksbildung einfach eine Parteistrebung, von der er alles mögliche Unheil erwartet.

Der Dritte endlich faßt einzig und allein die pädagogische Ausführung der Sache ins Auge und sagt sich dann, daß wenig oder gar kein Gewinn zu erhoffen sei.

Soll nun die eigentliche Volksbildung wirklich ihre Mission erfüllen, so muß zuerst festgestellt werden, ob sie überhaupt ein Unternehmen ist, dem alle Partei- und Gesellschaftskreise ihre millige Unterstützung leihen sollen. Die Antwort darauf kann nicht anders als Ja lauten.

Durch Selbstbildung, über deren Umfang wir vorläufig nicht streiten wollen, wird der Mensch erst wahrhaftig zum Menschen; wir arbeiten daher an der Vervollkommenung unjeres Geschlechts,

wenn wir Bildung in möglichst weite Kreise tragen.

Aber auch ganz abgesehen von dieser gemäßigten rein menschenfreundlichen Ansicht ergibt sich die allgemeine Bildung als eine Nothwendigkeit für die heutige Gesellschaft, denn gerade die Ereignisse des letzten Jahrzehnts und der augenblickliche Zustand, in dem wir leben, lassen erkennen, daß jede besternde, reformatorische Thätigkeit lahm gelegt wird, wenn ihr nicht ein allgemeines Verständniß begegnet.

Nur die Selbstsucht von Klassen oder Personen kann sein Interesse dabei finden, daß ein großer Theil der menschlichen Gesellschaft der Bildung entzogen bleibe, denn eine Herde läßt sich allerdings um so leichter leiten, je gedanken- und willenloser sie ist.

Wer eine gesunde Entwicklung, einen gesunden dabei aber unaufhaltsamen Fortschritt zum Besseren anstrebt, der muß auch mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln einer möglichst allgemeinen Bildung die Wege zu ebnen suchen.

Gegenwärtig wird es freilich immer geben, ja muß es geben, aber man wird dann darauf verzichten, diese Meinungsverdrehungen durch rohe Gewaltmittel zum Austrag zu bringen.

Die Volksbildung ist somit ein zeitgemäßes Bedürfnis, das nur solche als entbehrlich bezeichnen können, die selbsthüchtig im Trüben sitzen möchten.

Die Volksbildung hat keineswegs die Aufgabe, eine bestimmte Bildungsfarbe zu verbreiten, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie dann den Andersdenkenden gleich von vornherein vor den Kopf stoßen würde. Sie darf nur die Bildung als solche im Auge haben und muß es eben diesem allgemeinen Begriff selber überlassen, welche Anschauungen als richtig triumviriren werden. Eine Verirrung liegt allerdings nahe genug, denn es ist nur ein leichter Schritt zu der ausgesprochenen Tendenz, gegen eine bestimmte

Richtung oder im Interesse einer bestimmten Richtung zu arbeiten.

Todesfalls ist und bleibt die Volksbildung, an Erwaehnten vorgenommen, nur ein höchst unvollkommenes Erfahrmittel für die allgemeine Jugendausbildung.

Hier stehen Zeit und ein empfänglicher Stoff zur Verfügung, dort dagegen hat man es mit abgeschlossenen Charakteren zu thun, die es kaum dulden, daß sich ihnen einfach ein Wort als Autorität emgege stellt.

Es wäre übrigens auch salfam, wenn man, um die Massen dem blinden Gehorsam gegen eine Autorität zu entziehen, dieser Autorität einfach und ebenfalls nur aus Treu und Glauben einen neuen unterstiehe wollte, denn die erste Aufgabe ist es ja gerade, das Volk zu eigenem Denken und Urtheilen anzuleiten und aus der Reihe der willenlosen Werkzeuge herauszuheben.

Zu diesem Behufe müssen wir ihm eine Summe positiver Kenntnisse als Grundlage seines Denkens und Weiterforschens zu übermitteln suchen; ob der Bgling später nach dem Sinne seiner Lehrer denkt, ist zunächst ganz gleichgültig und wir dürfen höchst zufrieden sein, wenn wir überhaupt einmal sagen können: „Gott Lob, das Volk denkt.“

## Europa

### Spanien.

Der junge König Alfonso ist im ganzen Lande anerkannt und gut aufgenommen worden. Er hat sich gleich zu Arnee begeben und der Kampf gegen die Karlisten soll nun energisch geführt werden.

Don Carlos hält sich nämlich einzig für den rechtmäßigen Fürsten von Spanien und will von einer Unterwerfung nichts hören.

Der carlistische General Doregach habe bereits eine schwere Niederlage erlitten und sei aus den jüngehabten Positionen vertrieben worden.

Die europäischen Großmächte haben den neuen König allgemein anerkannt, zuerst Auslan und Oesterreich.

Den Vorsth im neuen Ministerium führt Antonio Canovas del Castillo, der bekannte conservativde Staatsmann und Redner, welcher der bourbonischen Sache stets treu geblieben ist — noch im Jahr 1872 unter der Regierung des Königs Amado erklärte er sich offen als Alfonso. In den seit 1868 gewählten Cortes war er selbstverständlich auf dem conservativen Flügel zu sehen und leistete fast allen freisinnigen Gesetzen Widerstand, so namentlich auch der Religionsfreiheit. In den letzten Jahren ist er viel in der Umgebung Don Alfonso's gewesen: seine Freunde behaupten, er sei ein aufrichtiger Verehrer der constitutionellen Regierung und habe auch seinem prinzipialen Bgling diese Gesinnung eingefloßt.

Neben demselben bekleidet angeblich einen der wichtigsten Posten der neuern Kriegsmiister Generalleutnant Soquin Jovellar, der hieber das Kommando der Centralarmee führte, das er als Pavia's Nachfolger erhalten hatte.

Die innern Angelegenheiten übernimmt Francisco Romero Robledo, welcher früher ein Anhänger der Candidatur des Herzogs von Montpensier und als solcher eine Schutierung liberaler gesährt als Canovas; er ist gleichfalls als angesehener Redner oft gegen liberale Gesetzentwürfe oder wenigstens für deren Abänderung in conservativem Sinne aufgetreten.

Die auswärtigen Angelegenheiten hat Alejandro de Castro übernommen, die Justiz Gregorio de Cabanas, die barmherzige Stelle des Finanzministers Pedro Salaverria, ein alter Moderado, der seinen conservativen Neigungen in dem neuen Amte gewiß keinen Lust lassen darf, wenn er es im richtigen Sinne thut.

## Feuilleton

### Der Corporal.

(Fortsetzung.)

Hütel Euch, den Schänkevrith oder eines feiner Familienmitglieder zu betreten, denn sie sind unschuldig! Wie die Augen des Zimmermanns mit ihnen in Verbindung zu bringen das, weiß ich nicht. Ich habe davon mit der größten Bewunderung gehört.

Der Zimmermann ist vielleicht selber nicht ganz unschuldig. Nehmt Euch nicht die Mühe, nach mir zu forschen. Wenn der Wind günstig ist, befinde ich mich, wenn dieser Brief in Eure Hände kommt, bereits auf dem Wege nach England, außerhalb Eures Reichs oder dem der Militärbehörde, Joseph Christian Kähler, ehemaliger Corporal in der Compagnie Le Verb.

Das Gerücht war froh durch diesen Brief der Anwendung der Tortur vorläufig abzuholen zu sein.

Au den ersten Blick erschien es nicht, als wäre der Brief ein Kunstgriff, um darin einen Aufstand herbeizuführen. Ein Corporal des Namens Kähler war wirklich unter Commando des Capitains Lech zu M. in Garnison gewesen und am Abend vor der Entdeckung des Embruchs verschwunden. Seine Anwesenheit war als bloße Defection aufgefaßt worden, nun aber schien sie in irgend welcher Verbindung mit dem Verbrechen zu stehen.

Leider hatte diese Combination keinen Halt, denn es fand sich, daß der Brief gefälscht ward, als er dem commandirenden Offizier vorgelegt ward, erklärte dieser sofort, daß die Schrift nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der des verschwundenen Corporals habe und diese Erklärung wurde bekräftigt durch eine Vergleichung des Briefes mit einigen von Kähler geführten Reqnimentlisten. Der Brief war also zweifellos gefälscht, vermochte allem Vermuthen des Verhafteten, um den Verdacht und die Strafe von ihm abzuwenden.

Diese Lösung aber bereitete neue Schwierigkeiten. Wenn Kähler in der That an dem Verbrechen theilhaftig gewesen war, warum hätte er in dieser Weise sich selbst anklagen sollen? Warum hätte er nicht lieber, wenn wirklich nur die Meinung des Schänkevriths seine Absicht war, einen andern Namen vorgeben sollen?

Alle Wahrscheinlichkeit nach gab es noch eine dritte Partei, welche sich des Zusammenfallens der Zeit des Verschwindens des Corporals und der Entdeckung des Embruchs junge machte, um den Verdacht auf diesen und von sich abzulenken; daß der Brief zu einem solchen Zweck geschickt worden, wurde die vorherrschende Ansicht.

Nun wurden die größten Anstrengungen gemacht, den Schreiber des Briefes zu entdecken und die Tortur ward einstweilen aufgeschoben, als plötzlich zwei andere wichtige Bezeugen auftraten. Keiner hatte mit dem andern die mindeste Connection. Ihre Erzählungen waren in mancher Beziehung einander widersprechend: wenn sie in einem Punkt Licht schafften, dienten sie gleichzeitig dazu, einen andern zu verdunkeln.

Ein Nachbar der Frau Andrecht, ein Kaufmann, war während der Entdeckung des Ver-

brechens und der nachfolgenden Untersuchung auf einer Reise abwesend gewesen. Auf der Heimreise im Voimoggen vernahm er zum ersten Mal Einzelheiten darüber, so wie sie in der Stadt besprochen wurden und hatte dabei seine eigene Vermuthungen, die sich allmählich zur Ueberzeugung ausbildeten. Er verlor, noch Hause gekommen, seine Zeit, vor den Untersuchungsrichter zu gehen, um, wie er sagte, wichtige Angaben zu machen, die möglicherweise Unschuldige vor dem Ruin zu bewahren geeignet seien. Wäre er eher zurückgekehrt, so würden höchst wahrscheinlich die Grörterungen nicht so lange haben dauern können.

Dannals, als der Versuch geheißen sein müßte sei er in der Stadt anwesend gewesen. Der Zimmermann Joze von C. sei eines Tages zu ihm gekommen und habe ihn ersucht, er möge ihm für eine Nacht oder zwei sein Boot leihen, er solle es in guter Beschaffenheit zurückgeben. Dieses Boot ist heutzutage verfallen. Warenballen und Padde nach verschiedenen Theilen der Stadt zu bringen und habe gewöhnlich hinter dem Hause des Kaufmanns gelegen, dicht beim Baarenhafe, das hart am Ufer des Stadtgrabens liegt.







Postfahrten  
zwischen  
**Esperanza und Santa-Fé.**

Meine Fahrten in einem sehr bequemen Omnibus finden zwei Mal wöchentlich statt.

Abfahrt von Esperanza jeden Montag und Freitag, früh Morgens.

Abfahrt von Santa-Fé jeden Dienstag und Samstag, Nachmittags 2 Uhr.

Heinrich Sonn, Postführer.

**FOTOGRAFIA ARGENTINA**  
von Felipe Souza  
65 -- Calle Comercio -- 65

Da der Verkauf meines photographischen Etablissements nicht möglich war, so mache ich dem geehrten Publikum hiermit bekannt, dass ich dasselbe wie bisher weiter führen werde. (In der Strasse Comercio, gegenüber dem Handelshause Lacranaga.) Alle in diesem Fach einschlagenden Arbeiten werden billig und elegant ausgeführt. Eine vortheilhafte Probe der Aufnahme wird jedesmal zur Ansicht und Bourtheilung vorgelegt.

Das Atelier ist geöffnet: in der Woche von 11 — 2 Uhr und an Sonn- und Festtagen von 9 — 3 Uhr.

Noch theile ich mit, dass ich neue Instrumente bekommen habe.

Felipe Souza.



Die Buchdruckerei  
des „Argemine Boten“  
fertigt

allerlei Druckerarbeiten  
in deutscher, franz. und spanischer Sprache

Rechnungs- u. Quittungs-Formulare,  
Statuten, Circulare, Etiquetten,  
Speisekarten, Wechselformulare

Alle Arbeiten werden korrekt und sauber ausgeführt, bei massigen Preisen.

**General-Gesellschaft**

für See-Transporte per Dampfschiffe.

Franciaesische Paketpost

Regelmässige Fahrten zweimal monatlich

von  
**Rio de la Plata**  
nach

**Barcelona**  
**Marseille**  
**Genua** **Neapel**

Abfahrt der Dampfer:  
**La France am**

**Porton am 19. Februar**

Grosse Preisermässigung; Dauer der Seereise 24 Tage. Es werden Billete für die Hin- und Herreise mit Rabatt ausgegeben.

Nachres über Schiffsfahrten und Passagen erfährt man bei der GENERAL AGENTUR, Calle Pinedas 21, oder bei der SECURSALE, Calle Recoquista 138 1/2.

**Victor Boser in Havre**

(Frankreich.)

Regelmässige Dampfschiffahrten  
zwischen  
**HAVRE & BUENOS AIRES.**

Die General-Agentur für Auswanderer-Belege daring von

**JUAN STOESEL**

schliesst Unbefahrtsvorträge ab für Personen und Familien von Europa nach Santa-Fé; zu der Schweiz, Frankreich, Deutschland u. d. Italien.

**ALFREDO ALLEMOZ**  
SANTA-FÉ  
Agentur, und Commissions-Geschäft  
Versteigerungen  
Regulirung rechtlicher Angelegenheiten  
&c. &c.



Der Brustsymp  
das

**DOCTOR WETZLER**

für die Heilung des Hustens und der Hals- und Brustkrankheiten. Sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Schwindsucht, ist vorrathig.

In allen Apotheken und Droguerien der Argentinischen Republik.

Deutsche

Merccerie u. Ellenwaaren-Handlung

**Grosses Lager**

aller möglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaaren, besonders geeignet für Colonisten.

Schuhwaaren, Schreibmaterialien und Spielwaaren in grosser Auswahl und besonders eine schöne Sammlung

**deutscher katholischer Gebethbücher,**

womit sich der ergebendste Unterzeichnete seinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum empfohlen haelt, *Juan Stoessel.*

**Deutsche Buch- und Kunsthandlung**

von

**ERNST NOLTE, (fr. Th. Nepp successor) in BUENOS AIRES**  
Calle Cangallo No. 95 -- Casilla No. 511.

Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften von Europa, zweimal, zuweilen dreimal im Monat zu liefern. — Frankatur von Briefen nach allen Theilen der Erde mit allen deutschen, englischen und francoesischen Dampfem. — Besorgung von Aufträgen aller Art, Expedition von Gegenständen nach Europa, sowie von Europa nach den Provinzen. — Reiches Lager von Büchern zur Unterhaltung und Belehrung, wie für Kinder jeden Alters. — Schreib- und Zeichenutensilien jeder Art. — Grosses Sortiment von Bilderrahmen in den verschiedensten Grössen und Preisen. — Echte Wiener Meerscham-Tabaks-Pfeifen und Cigarrenspitzen, complete deutsche Pfeifen, lange und kurze. — Verschiedene Sorten Rauch- und Schanftabak. — Spielkarten, deutsche, schweizer, und franco-ische. — Prachtvolle Holzschneidwaaren aus den besten Werkstätten Deutschlands für die verschiedensten Zwecke und zu allen Preisen. — Baum-schid's Lebenswecker mit Oel und Anweisung in spanischer und deutscher Sprache

**Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe**

mittels Anwendung des schwefelhaltigen Tabakessenzes zubereitet von

**Gehr. A. DEMARCHI y Ca.**

BUENOS AIRES — MONTEVIDEO — ROSARIO.

Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn *Wilfred Latham* in seinem 1866 in London erschienenen Werke, betitelt: „Handel und Gewerbe der La Plata Staaten“, Seite 71 u. 72, empfohlen. Seit dieser Zeit hat aber dieser tüchtig gebildete und praktische fähige Mann, welcher unablässig der Vervollkommnung der Schafzucht seine Aufmerksamkeit gewidmet und dessen Folge die Viehhöfner der Argentinischen Staaten zu würdigen wissen, so günstig über unser Fabrikat sich vernehmen lassen, dass wir uns ermunthigt fühlen, durch erste Studien und vervollkommnete Apparate in unserem Laboratorium, die Kraft unseres Heilmittels zu erhöhen, so dass dasselbe jetzt die dreifache Wirkung hat. Mit vollem Recht kann nun dasselbe als das *wirksamste, sicherste und billigste* Mittel gegen die *Krätze der Schafe* empfohlen werden. Trotzdem ist die Preisbeziehung nur gering. Jede Flasche unseres schwefelhaltigen Tabakessenzes ist in eine gleichmässige Anweisung eingewickelt. Für diejenigen aber, welche die von Herrn *W. Latham* empfohlene Methode vorziehen, haben wir sie aus seinem oben angeführten Werke besonders ausgezogen und ins Spanische übertragen. In allen Apotheken vorrathig. Jedoch bemerken wir, dass die Portion Wasser, welche er angibt, verdreifacht werden muss, weil unser Präparat, wie bereits bemerkt, die dreifache Kraft erreicht hat.

**Geldanweisungen u. Zahlungen**  
nach allen Städten der Schweiz u. Italiens werden besorgt und garantirt von  
**Gehr. Demarchi u. Co.**  
BUENOS AIRES Calle Defensa 159, 161, 163  
MONTEVIDEO Calle Cerrito 239, 241, 243  
ROSARIO Calle del Puerto 269, 170, 172

**C. F. BALLY**  
IMPORTHAUS

für  
Alle Arten Schuhwaaren u. Elasticu  
BUENOS AIRES, Calle CUYO 216.

Specialitäten der eigenen Fabriken in

**Schonenwerth**  
Schweiz.

RELOJERIA DE VIENA

**Tabernaig's Uhrenmacherei**

gegenüber der Argentinischen Bank  
Reparaturen  
an Uhren und Goldwaaren, erstere mit  
einjähriger Garantie, werden schnell, gut  
und billigst ausgeführt.

RELOJERIA DE LA MARINA

von  
**Hermann Kohler in Rosario**  
Calle Cordoba No. 94.

Ich mache dem geehrten Publikum in der Stadt, sowie auf dem Lande die ergebene Anzeige, dass ich fortwährend mit einem hübschen Sortiment

Schweizeruhren versehen bin; ebenso halte ich stets ein schönes Sortiment

feiner Goldwaaren.  
Reparaturen werden aus beste und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

**JUAN STOESEL**

von Strasse Comercio, eine Cuadra v. Markt.

**HOTEL**  
**de Paris et Geneve**

BUENOS AIRES.

45 -- Calle 25 de Mayo -- 45

Dieses aufs beste eingerichtete Hotel mit prachtvoll meublirten Zimmern und hübscher Aussicht auf den Hafen, empfiehlt der Unterzeichnete dem geehrten reisenden Publikum, sowie den Herren Captains, die gern ihren Aufenthalt in der Nahe des Hafens wünschen.

Für gute Weine, Biere etc. ist bestens gesorgt. Englische und deutsche Küche. *Louis Audebrand.*

LITOGRAPHISCHE ANSTALT

**Eduard Fleuri in Rosario**

89 — Calle Aduana — 89

empfehlte sein gut eingerichtetes Etablissement dem geehrten Publikum. Eine Maschinendruckerei und in grosser Auswahl direct von Europa bezogene Papiere, Cartons etc. erlaube mir, schnelle und gute Bedienung zu ausserst billigen Preisen zu sichern.

**Allen Einwanderern zur Nachricht,**

dass die General-Einwanderungs-Behoerde allen ankommenden Einwanderern und deren Gepäcke

Freie Landung

gewährt, wenn diese Vergünstigung seitens der Einwanderer bei den Landungsbeamten, der jedes ankommende Schiff zu diesem Zwecke besucht, nachgesucht wird. Es wird daher dem ankommenden Einwanderer gerathen, sein Gepäcke nicht eher in einen Landungskahn bringen zu lassen, bis er ein

Freibillet

von dem betreffenden Beamten erhalten hat und ihm der Kahn, der ihn und sein Gepäcke zu landen hat, bezeichnet wird. Ein solches Freibillet verpflichtet den betreffenden Schiffer, den Einwanderer und sein Gepäcke an der Landungsbrücke abzugeben, ohne dass er von dem oben eine Bezahlung irgend einer Art beanspruchen darf. Jeder Einwanderer kann, sobald er gelandet ist, sich mit seinem Gepäcke hinbegeben, wohin er will, er ist vollständig sein eigener, freier Herr. In seinem Interesse jedoch ist ihm anzurathen, dass er sich nach dem

EINWANDERER-ASYL

8. Corrientes-Strasse - 8

begeben woselbst er für die Dauer von 8 Tagen

freie Kost und Logis

rehaelt, vorausgesetzt, dass er diese Begünstigung innerhalb 48 Stunden nach seiner Landung nachsucht; den Transport des Gepäcks nach dem nur wenige Schritte von der Landungsbrücke entfernten Einwandererasyll hat der Einwanderer selbst zu besorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich in die Register im Einwandererasyll eintragen lässt, erzieht sich dadurch das Recht

auf freie Reise nach irgend einer der an den Flüssen Parana und Uruguay gelegenen argentin. Hafenstädte, oder nach irgend einer Stadt oder Ortschaft im Innern der Argentinischen Republik, wo sich Eisenbahnstationen befinden.

Das amtliche, von der Einwanderungsbehoerde abhängende

Arbeits-Nachweisungs-Bureau

25 de Mayo-Strasse No. 120 1/2

übernimmt es, Jedem, der es begehrt, Arbeit oder Anstellung nachzuweisen, ohne dass der Nachsuchende zu irgend welcher Gegenleistung verpflichtet wäre.

Die Central-Einwanderungs-Behoerde macht die Einwanderer noch mehr besonders darauf aufmerksam, dass sie immerfort ihr eigenes Heim bleibe. Sie können, falls sie in dem Einwandererasyll Herberge genommen haben, dasselbe verlassen und sich begeben, wohin sie nur wollen; den Einwanderern wird keine andere Verpflichtung auferlegt, als die, während ihres Aufenthalts im Asyl das innere Reglement dieser Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.

Der Chef der Einwanderungsbehoerde  
*Wilhelm Wilcken.*



# Der Argentinische Post



Abonnementspreis:

Für die Provinz Santa-Fe 1 S. Boliv.; für die übrigen Provinzen 1 S. Fr. monatlich.

Anzeigen:

Die vierpaltige Zeile wird mit 1/2 P. Boliv. berechnet. Stehende Inserate nach Uebersicht.

Herausgeber und Bedaktor: J. ALLEMANN.

Abonnements, Inserate und Zahlungen

Santa-Fe,

nehmen entgegen: in Santa-Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Luder; Esplanada San Gerónimo und Humboldt Dnabussführer Don. Juan; Rosario Herr Kohler und Herr Friedl; Berastada Herr Estefan; Cannada de Gomez Herr Berthelmer; Buenos Aires Herr Ernst Kollie und Herr Juan Meiser, Sulpada No. 215

25. Febr 1873

### Selbsthilfe.

Das ganze Jahr hört man die Kolonisten darüber klagen und jammern, wie es so schwer ist, Darlehen auf längere Zahlungsfristen zu erhalten, trotzdem dieselben zu 12-18 Prozent verzinst werden müßten.

Es ist nur zu wahr, die Kolonisten leiden schwer unter dem Mangel so ungünstiger Creditverhältnisse. Viele Familien sind schon dadurch zu Grunde gegangen und andere sehen ihrem Ruine entgegen.

Aber was nützt das Jammern und Klagen, was nützt es, über diejenigen erbittert zu sein, welche aus den Nothständen der Kolonisten gewissermaßen ein Geschäft machen? Es gibt in der ganzen Welt solche, die sich auf das Schöne verheben und solche, welche es sich gefallen lassen müssen, geizig zu werden.

Man hat in Deutschland und der Schweiz Jahrzehnte unter einem ähnlichen Druck gelebt; man suchte und erwartete von Kufs und Rechts, namentlich auch vom Staate Hülfen, und als diese nie kommen wollte, griff man zur Selbsthilfe und siehe da, das Mittel war probirt.

In Deutschland hat Schulze-Delitzsch mittelst Gründung von Genossenschaftvereinen im Laufe der letzten 10 Jahre wahrhaft staunenerwerthe Resultate erzielt.

Die zunehmende Geopartizität der capitalistischen Produktionsweise hat die Lage der kleinen Produzenten immer schwieriger gemacht; durch die Arbeitsteilung wurde die Kapitalwirtschaft eingeführt, die Genossenschaften sollten dem Geopartizial des Monopols der Weltmarkt entgegen zu ziehen und denjenigen, die nur ihre Arbeitkraft auf den Markt bringen konnten, durch Zusammenfassung ihrer vereinzelt wirkungslosen Kräfte die Concurrenz mit den Kapitalisten ermöglichen.

### Feuilleton

#### Der Corporal.

(Fortsetzung.)

Die Gerüchte des Einbruchdiebstahls waren der Zimmermann, seine Haushälterin und sein Lehrling, und sonst Niemand. Der Lehrling hatte einmal im Hause der Frau Andrecht gearbeitet und konnte die ganz innere Einrichtung, das Boot des Kaufmanns war benutzt worden, den Stadtkarten zu schauen und die gestohlenen Sachen wegzuschaffen.

Als nach der Rückkehr der Witwe der Raub entdeckt ward, suchte sich der Zimmermann unter die zahlreichere Menge und das Bild des Wollspinners hörte den Verdacht gegen den blauen Diogenen aussprechen und be-

rang ihre Durchführung gesichert zu haben. Er drückt die hier ausgesprochenen Gedanken sehr richtig in den von ihm veröffentlichten Musterstatuten aus:

„Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäftes behufs gegenseitiger Beschaffung der in Gewerbe und Wirtschaft nötigen Geldmittel auf gemeinschaftlichem Credit.“

Welchen Ausschuss das Genossenschaftsweesen in Deutschland und Oesterreich genommen, beweisen nachfolgende Zahlen:

Im Jahre 1873 betrug die Zahl der bekannten Genossenschaften 3936. Davon waren 2409 Vorkauf und Creditvereine. Die Gesamtzahl der Mitglieder wird auf 1,300,000 veranschlagt, wovon 1,000,000 Familienmitglieder.

834 Vorkauf- und Creditvereine oder Volks- und Gewerbebanken u. hatten pro 1873 ihre Berichte bekannt gemacht. Alle zusammen hatten ein Capital an Mitglieder-Geldbeiträgen und Reserfonds von 25,500,000 pr. Thaler, welche in erster Linie als Sicherheit dienen für die arbeitsweise aufgenommenen fremden Gelder, welche fast 93,500,000 pr. Thaler betragen. Mit diesem Betriebscapital von etwa 119,000,000 pr. Thaler wurden 1873 an die Mitglieder 446,750,000 pr. Thaler boarer Credite gewährt. Der aus dem Geschäft des Jahres erzielte Reingewinn, welcher theils dem Reserfonds zugeschrieben, theils als Dividende vertheilt wurde, betrug etwas über 2 Mill. Thlr., also durchschnittlich vom eigenen Capital 7/8 p. Cent. — für ein an Verlusten so reiches Jahr ein sehr erfreuliches Resultat.

Ein Fünftel der Mitglieder gehört dem Ausland an.

Wir möchten nun fragen: Paßt das den Genossenschaften zu Grunde liegende wirtschaftliche und rechtliche Prinzip nicht auf die bürgerlichen Verhältnisse so gut als auf diejenigen Deutschlands?

Die Ausführbarkeit sowie die Berechtigung des Gedankens, daß die Gemeinschaft Vieles im Leben erreichen kann, dessen Erlangung nicht im Bereiche des Einzelnen liegt, ist offenbar zu unbefriedigend, um irgendwo mit Erfolg bekämpft werden zu können.

Der „Post“ hat schon in No. 3 und 4 vom 8. und 12. Mai Anregungen dieser Art gemacht. Herr Kleiber-Giech folgte sodann in No. 17 vom 8. Juli mit dem Vorschlag zu Gründung eines Vorkauf- oder Depositenvereins.

Der die Verhältnisse der bürgerlichen Kolonien kennt, wird es begreiflich finden, daß die Verwirklichung solcher Vorschläge länger als in Europa auf sich warten läßt. Indessen sagt das Sprichwort: „Nicht nachlassen gewinnt“ und deshalb bringen wir die Frage der Selbsthilfe in Geldangelegenheiten neuerdings auf Tapet.

Von Zeit zu Zeit werden wir immer wieder daran erinnern, in der Hoffnung, das Wort werde doch zuletzt zur That führen.

Die Vorkauf des nordamerikanischen Präsidenten Grant.

Ein sehr umfangreiches Schriftstück und zugleich ein Staatsurkunde von außerordentlichem Werthe. Den Chinesen mag der Präsident zu viel, den Andern mag er zu wenig gesagt haben. Alle aber müssen darüber einig sein, daß die Vorkauf vollständig ihren Zweck erfüllt, indem sie eine ausführliche Darstellung der öffentlichen Verhältnisse und die passenden Empfehlungen der Bundes-Executive für weitere Gesetzgebung enthält.

Bezüglich der wesentlichen politischen und wirtschaftlichen Fragen hat der Präsident einen unzweideutigen Standpunkt eingenommen. Die Beurtheilung der Minderheit des präsidientellen Standpunktes ist die Sache der Kritik.

Von Allen muß vor unparteiischem Standpunkte aus anerkannt werden, daß der Präsident benutzten?

Die Ausführbarkeit sowie die Berechtigung des Gedankens, daß die Gemeinschaft Vieles im Leben erreichen kann, dessen Erlangung nicht im Bereiche des Einzelnen liegt, ist offenbar zu unbefriedigend, um irgendwo mit Erfolg bekämpft werden zu können.

Der „Post“ hat schon in No. 3 und 4 vom 8. und 12. Mai Anregungen dieser Art gemacht. Herr Kleiber-Giech folgte sodann in No. 17 vom 8. Juli mit dem Vorschlag zu Gründung eines Vorkauf- oder Depositenvereins.

Der die Verhältnisse der bürgerlichen Kolonien kennt, wird es begreiflich finden, daß die Verwirklichung solcher Vorschläge länger als in Europa auf sich warten läßt. Indessen sagt das Sprichwort: „Nicht nachlassen gewinnt“ und deshalb bringen wir die Frage der Selbsthilfe in Geldangelegenheiten neuerdings auf Tapet.

Von Zeit zu Zeit werden wir immer wieder daran erinnern, in der Hoffnung, das Wort werde doch zuletzt zur That führen.

### Die Vorkauf des nordamerikanischen Präsidenten Grant.

Ein sehr umfangreiches Schriftstück und zugleich ein Staatsurkunde von außerordentlichem Werthe. Den Chinesen mag der Präsident zu viel, den Andern mag er zu wenig gesagt haben. Alle aber müssen darüber einig sein, daß die Vorkauf vollständig ihren Zweck erfüllt, indem sie eine ausführliche Darstellung der öffentlichen Verhältnisse und die passenden Empfehlungen der Bundes-Executive für weitere Gesetzgebung enthält.

Bezüglich der wesentlichen politischen und wirtschaftlichen Fragen hat der Präsident einen unzweideutigen Standpunkt eingenommen. Die Beurtheilung der Minderheit des präsidientellen Standpunktes ist die Sache der Kritik.

Von Allen muß vor unparteiischem Standpunkte aus anerkannt werden, daß der Präsident

geführt ward, erschien ein Schulmeister aus einem benachbarten Orte vor dem Richter, und zeigte ein Stück Papier, auf welchem nur der Name Joseph Christian Kuhler geschrieben war.

Er fragte, ob ein Brief in dieser Handschrift und mit Kuhlers Namen, in die Hände des Gerichts gelangt sei?

Ein Vergleich der beiden Handschriften ergab, daß beide ohne Zweifel von einer Hand herrührten.

Der Schulmeisters Aussage war folgende: Zu meinem Dorfe lebt ein landwirthlicher Mensch, Namens Hans Hedding, welchen ich trotz meines förmlichen Bekennens die Schreibung nicht gekannt habe, und der Landwirth hatte darin solche Worte, und der Landwirth hatte darin solche Worte, und der Landwirth hatte darin solche Worte, und der Landwirth hatte darin solche Worte.

Der Inhalt des Briefes erschien dem Landstamm

offenbar bestritt war, die Lage des Landes sowie die wahre Bedeutung der schwerwiegenden nationalen Controversien gründlich zu studiren, und letzteren eine objective Lösung zu geben.

Die Vorkauf handelt natürlich weit umfassender von der inneren als von der äußeren Politik. Bei Besprechung der Beziehungen der Ver. Staaten zum Auslande constatirt der Präsident das friedliche Verhältniß des Landes zu fremden Staaten. Von den kleinen Differenzen mit Venezuela und Spanien spricht er mit ausdrücklicher Hinweisung auf wohl begründete Hoffnungen auf eine baldige friedliche Lösung derselben. Das gegen betrifft der Präsident durch seine, freilich nur andeutungsweise beantwortete Politik der absoluten Nichtbetheiligung in der Angelegenheiten fremder Länder, einen gefährlichen Boden.

Wie weit oder wie eng immer die Aenderungen des Präsidenten interpretirt werden mögen, so steht fest, daß seine wirtschaftlichen oder politischen Ansichten von noch so großem Umfange den modernen Gedanken des Völkerechts, der sich durch Nichtintervention auszeichnet, aufseren können, ohne daß freilich eine moralische Beurtheilung der Politik des Auslandes unter diesem Gedanken unmöglich gemacht werden soll.

Auf dem Gebiete der inneren Politik pflanzt der Präsident vor Allen den Satz, daß die Wohlthat des Landes unmöglich ohne Metallgeld, als Ausgleichungsmittel im Verkehre, bestehen könne, an die Spitze der Vorkauf. Er spricht nicht nur diesen Grundsatz in bestimmtester Fassung aus, sondern er erklärt gleichzeitig, daß er den Congress für feierliche Gesetzgebung in der Finanzfrage verantwortlich mache. Eine Aenderung des Currencygesetzes sollte, nach der Ansicht des Präsidenten, als in soweit stattfinden, als sie zur Anbahnung der Metallbasis nöthig sei. Den

geführt ward, erschien ein Schulmeister aus einem benachbarten Orte vor dem Richter, und zeigte ein Stück Papier, auf welchem nur der Name Joseph Christian Kuhler geschrieben war.

Er fragte, ob ein Brief in dieser Handschrift und mit Kuhlers Namen, in die Hände des Gerichts gelangt sei?

Ein Vergleich der beiden Handschriften ergab, daß beide ohne Zweifel von einer Hand herrührten.

Der Schulmeisters Aussage war folgende: Zu meinem Dorfe lebt ein landwirthlicher Mensch, Namens Hans Hedding, welchen ich trotz meines förmlichen Bekennens die Schreibung nicht gekannt habe, und der Landwirth hatte darin solche Worte, und der Landwirth hatte darin solche Worte, und der Landwirth hatte darin solche Worte.

Der Inhalt des Briefes erschien dem Landstamm

geführt ward, erschien ein Schulmeister aus einem benachbarten Orte vor dem Richter, und zeigte ein Stück Papier, auf welchem nur der Name Joseph Christian Kuhler geschrieben war.

Der Inhalt des Briefes erschien dem Landstamm

geführt ward, erschien ein Schulmeister aus einem benachbarten Orte vor dem Richter, und zeigte ein Stück Papier, auf welchem nur der Name Joseph Christian Kuhler geschrieben war.







**Postfahrten**  
zwischen  
**Esperanza und Santa-Fé.**

Meine Fahrten in einem sehr bequemen Omnibus finden zwei Mal wöchentlich statt.

Abfahrt von Esperanza jeden Montag und Freitag, früh Morgens.

Abfahrt von Santa-Fé jeden Dienstag und Samstag, Nachmittags 2 Uhr.

Heinrich Sonn, Postführer.

**FOTOGRAFIA ARGENTINA**  
von Felipe Souza  
65 -- Calle Comercio -- 65

Da der Verkauf meines photographischen Etablissements nicht möglich war, so mache ich dem geehrten Publikum hierin bekannt, dass ich dasselbe wie bisher weiter führen werde. (In der Strasse Comercio, gegenüber dem Handelshause Laeringa.)

Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden billig und elegant ausgeführt. Eine vorherige Probe der Aufnahme wird jedesmal zur Ansicht und Beurtheilung vorgelegt.

Das Atelier ist geöffnet: in der Woche von 11—2 Uhr und an Sonn- und Festtagen von 9—3 Uhr.

Noch laufe ich mit, dass ich neue Instrumente bekommen habe.

Felipe Souza.



Die Buchdruckerei  
**des „Argentinischen Boten“**  
fertigt  
allerlei Druckarbeiten  
in deutscher, franz. und spanischer Sprache

Rechnungs- u. Quittungs-Formulare, Statuten, Circulare, Etiquetten, Speisekarten, Wechselformulare

Alle Arbeiten werden korrekt und sauber ausgeführt, bei massigen Preisen.

**General-Gesellschaft**  
für See-Transporte per Dampfschiffe.

**Französische Paketpost**

Regelmässige Fahrten zweimal monatlich vom  
**Rio de la Plata**  
nach  
**Barcelona**  
**Marseille**  
**Genua**  
**Neapel**

Abfahrt der Dampfer:  
**La France am**  
und  
**Poitou am 19. Februar**

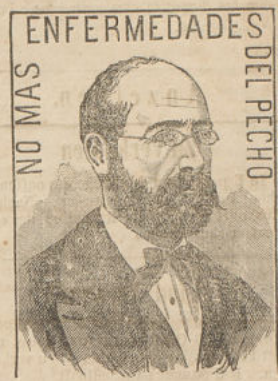
Grosse Passagiermassigung; Dauer der Seereise 24 Tage. Es werden Billete für die Hin- und Rückreise mit Rabatt abgegeben.

Nachweis über Schiffsfrachten und Passagen erfolgt man bei der **GENERAL AGENTUR**, Calle P. edras 21, oder bei der **SUCURSALE**, Calle Reconquista 138 1/2.

**Victor Roser in Havre**  
(Frankreich.)  
Regelmässige Dampfschiffahrten  
zwischen  
**HAVRE & BUENOS AIRES.**

Die General-Agentur für Auswanderer-Beförderung von  
**JUAN STOESEL**  
schliesst Ueberfahrtsverträge ab für Personen und Familien von Europa nach Santa-Fé; ins der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien.

**ALFREDO ALLEMOZ**  
SANTA-FÉ  
Agentur, und Commissions-Geschäft  
Versteigerungen  
Regulirung rechtlicher Angelegenheiten  
&c. &c.



**DOCTOR WETZLER**  
Der Brustsymp  
des  
in allen Apotheken und Droguerien  
der Argentinischen Republik.

für die Heilung des Hustens und der Hal- und Brustkrankheiten. Sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Schwindsucht, ist vorraethig

Deutsche  
Mercerie u. Ellenwaaren-Handlung  
**Grosses Lager**  
aller möglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaaren, besonders geeignet für Colonisten.

Schuhwaaren, Schreibmaterialien und Spielwaaren in grosser Auswahl und besonders eine schöne Sammlung  
**deutscher katholischer Gebetbücher,**  
womit sich der ergebenste Unterzeichnete seinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum empfohlen macht  
Juan Stoessel.

**Deutsche Buch- und Kunsthandlung**  
von  
**ERNST NOLTE, (R. Th. Napp's successor) in BUENOS AIRES**  
Calle Cangallo No. 95 -- Casilla No. 511.

Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften von Europa, zweimal, zuweilen dreimal im Monat zu liefern. — Frankatur von Briefen nach allen Theilen der Erde mit allen deutschen, englischen und frankoasiatischen Dampfposten. — Besorgung von Aufträgen aller Art. Expedition von Gegenständen nach Europa, sowie von Europa nach den Provinzen. — Reiches Lager von Büchern zur Unterhaltung und Belehrung, wie für Kinder jeden Alters. — Schreib- und Zeichenutensilien jeder Art. — Grosses Sortiment von Bilderrahmen in den verschiedensten Grössen und Preisen. — Echte Wiener Moerscham-Tabaks-Pfeifen und Cigarrenspitzen, complete deutsche Pfeifen, lange und kurze. — Verschiedene Sorten Rauch- und Schnupftabak. — Spielkarten, deutsche, schweizer, und frankoasiatische. — Prächtige Holzschneidwaren aus den ersten Werkstätten Deutschlands für die verschiedensten Zwecke und zu allen Preisen. — Bauscheid's Lebenswecker mit Oel und Anweisung in spanischer und deutscher Sprache

**Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe**  
mittels Anwendung des schwedellhigen Tabakessenzes zubereitet von  
**Gehr. A. DEMARCHI y Ca.**  
BUENOS AIRES — MONTEVIDEO — ROSARIO.

Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn *Wilfred Latham* in seinem 1860 in London erschienenen Werke, betitelt: „Handel und Gewerbe der La Plata Staaten“, Seite 71 u. 72, anempfohlen. Seit dieser Zeit hat aber dieser theoretisch gebildete und praktisch erfahrene Mann, welcher unbläsig der Vervollkommnung der Schafzucht seine Aufmerksamkeit gewidmet und dessen Erfolge die Viehbesitzer der Argentinischen Staaten zu würdigen wissen, so günstig über unser Fabrikat sein vernehmen lassen, dass wir uns ermunthigt fühlten, durch ernste Studien und vervollkommnete Apparate in unserem Laboratorium, die Kraft unseres Heilmittels zu erhöhen, so dass dasselbe jetzt die dreifache Wirkung hat. Mit vollem Recht kann nun dasselbe als das *wirkksamste, sicherste und unfehlbarste* Mittel gegen die *Krätze der Schafe* empfohlen werden. Trotzdem ist die Preisverhöhung nur gering. Jede Flasche unseres schwedellhigen Tabak-Essenzes ist in eine Gebrauchs-Anweisung eingewickelt. Für diejenigen aber, welche die von Herrn W. Latham empfohlene Methode vorziehen, haben wir uns seinem oben angeführten Werke besonders ausserzogen und ins Spanische übertragen. In allen Apotheken vorraethig. Jedoch bemerken wir, dass die Portion Wasser, welche er angibt, verdünnt werden muss, weil unser Präparat, wie bereits bemerkt, die dreifache Kraft erreicht hat.

**Geldanweisungen u. Zahlungen**  
nach allen Städten der Schweiz u. Italiens werden besorgt und garantirt von  
**Gehr. Demarchi u. Co.**  
BUENOS AIRES Calle Defensa 159, 161, 163  
MONTEVIDEO Calle Cerrito 239, 241, 243  
ROSARIO Calle del Puerto 269, 170, 172

**C. F. BALLY**  
IMPORTHAUS  
für  
Alle Arten Schuhwaaren u. Elasticen  
BUENOS AIRES, Calle CUYO 216.

Specialitäten der eigenen Fabriken in  
**Schonenwerth**  
Schweiz.

**RELOJERIA DE VIENA**  
**Tabernig's Uhrenmacherci**  
Santa-Fé  
gegenüber der Argentinischen Bank  
Reparaturen  
an Uhren und Goldwaaren, erstere mit einjähriger Garantie, werden schnell, gut und billigst ausgeführt.

**RELOJERIA DE LA MARINA**  
von  
**Herman Kehler in Rosario**  
Calle Cordoba No. 94.

Ich mache dem geehrten Publikum in der Stadt, sowie auf dem Lande die ergebenste Anzeige, dass ich fortwährend mit einem hübschen Sortiment  
**Schweizeruhren**  
versehen bin; ebenso halte ich stets ein schönes Sortiment  
**feiner Goldwaaren.**  
Reparaturen werden aus beste und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

**JUAN STOESEL**  
von Strasse Comercio, eine Quadra v. Markt.

**HOTEL**  
**de Paris et Geneve**  
BUENOS AIRES.  
45 -- Calle 25 de Mayo -- 45

Dieses aufs beste eingerichtete Hotel mit prachtvoll meublirten Zimmern und hübscher Aussicht auf den Hafen, empfiehlt der Unterzeichnete dem geehrten reisenden Publikum, sowie den Herren Capitains, die gern ihren Aufenthalt in der Nähe des Hafens wünschen.

Für gute Weine, Biere etc.  
ist bestens gesorgt. Englische und deutsche Küche.  
**Louis Audebrand.**

**LITOGRAPHISCHE ANSTALT**  
**Eduard Fleuti in Rosario**  
89 -- Calle Aduana -- 89  
empfehlen sein gut eingerichtetes Etablissement dem geehrten Publikum. Eine Maschinennpresse und in grosser Anzahl direct von Europa bezogene Papiere, Cartons etc. erlauben mir schnelle und gute Bismung zu ausserst billigen Preisen zu sichern.

**Allea Einwanderern**  
zur Nachricht,  
dass die General-Einwanderungs-Behörde allen ankommenden Einwanderern und deren Gepäcke

**Freie Landung**  
gewährt, wenn diese Vergünstigung seitens der Einwanderer bei dem Landungsbeamten, der jedes ankommende Schiff zu diesem Zwecke besucht, nachgesucht wird. Es wird daher dem ankommenden Einwanderer gerathen, sein Gepäcke nicht eher in einen Landungskahn bringen zu lassen, bis er die

**Freibillet**  
von dem betreffenden Beamten erhalten hat und ihm der Kahn, der ihn und sein Gepäcke zu landen hat, bezeichnet wird. Ein solches Freibillet verpflichtet den betreffenden Schiffer, den Einwanderer und sein Gepäcke an der Landungsbrücke abzusetzen, ohne dass er von demselben eine Bezahlung irgend einer Art beanspruchen darf. Jeder Einwanderer kann, sobald er gefahdet ist, sich mit seinem Gepäcke hinbegeben, wohin er will, er ist vollständig sein eigener, feier Herr. In seinem Interesse jedoch ist ihm anzurathen, dass er sich nach dem

**EINWANDERER-ASYL**  
8 - Corrientes-Strasse - 8  
Lage, wo selbst er für die Dauer von 8 Tagen

**freie Kost und Logis**  
rechnet, vorausgesetzt, dass er diese Vergünstigung innerhalb 18 Stunden nach seiner Landung nachsucht; den Transport des Gepäcks nach dem nur wenige Schritte von der Landungsbrücke entfernten Einwanderer-Asyl hat der Einwanderer selbst zu besorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich in die Register im Einwanderer-Asyl eintragen lässt, erzieht sich dadurch das Recht

auf freie Reise nach irgend einer der an den Flüssen Paraná und Uruguay gelegenen argentin. Hafenstädte, oder nach irgend einer Stadt oder Ortschaft im Innern der Argentinischen Republik, wo sich Eisenbahnstationen befinden.

Das Amtliche, von der Einwanderungsbehörde abhængende

**Arbeits-Nachweisungs-Bureau**  
25 de Mayo-Strasse No. 120 1/2  
übernimmt es, Jedem, der es begehrt, Arbeit oder Anstellung nachzuweisen, ohne dass der Nachsuchende zu irgend welcher Gegenleistung verpflichtet wäre.

Die Central-Einwanderungs-Behörde macht die Einwanderer noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass sie immerfort ihr eigenes Herr bleiben. Sie können, falls sie in dem Einwanderer-Asyl Herberge genommen haben, dasselbe verlassen und sich begeben, wohin sie nur wollen; den Einwanderer wird keine andere Verpflichtung auferlegt, als die, während ihres Aufenthalts im Asyl das innere Reglement dieser Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.  
Der Chef der Einwanderungsbehörde  
**Wilhelm Wilcken.**



# Der Argentinische Post



Abonnementspreis:

Für die Provinz Santa-Fe 1 \$ Bils.; für die übrigen Provinzen 1 \$ Fet. monatlich.

Anzeigen:

Die vierstellige Zeile wird mit 1/2 \$ Bils. berechnet. Stehende Inserate nach Uebereinkunft.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Abonnements, Inserate und Zahlungen

Santa-Fe,

nehmen entgegen: in Santa-Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Luder; Esperanza San Gerónimo und Humboldt Danoussabier Frau. Zean; Rosario Herr Kosler und Herr Friedl; Veinstadt Herr Eissen; Cannada de Gomez Herr Brechtel; Buenos Aires Herr Ernst Nolte und Herr Juan Meiser, Zapacha No. 215

27. Febr 1875

## Der Kampf der Curie gegen Preußen.

Was von protestantischer Seite hundert Mal in dem Kampfe mit der Curie den Ultramontanen gesagt worden, was diese stets abgelehnt haben, wird jetzt ganz unabweislich von dem Hauptorgane der ultramontanen Partei, der „Voe delle Verita“ angegriffen.

„Der Kampf der Rom gegen Preußen führt, ist nicht durch Niemand's Willkür, nicht durch die kirchliche Geistes, nicht durch die unethische Bestätigung der katholischen Kirche hervorgerufen, er hat bestanden, seit Preußen, ein vorzugsweise protestantisches Staat, Hauptmacht Deutschlands geworden ist. Und endlich wird er ein, wenn Preußen besiegt ist. Der Kampf gilt also der Verwischung Preußens. Das ultramontane, unter den Augen des Papsttums erscheinende Blatt legt dies mit dünnen Worten und verbündet den Ultramontanen und ihren Führern, die sich immer so tief gekränkt fühlen, wenn ihre Loyalität angezweifelt wurde, die Noth, vom Gesicht.“

Der Artikel, der aus Preußen, also aus der Mitte der römischen Ultramontanen geschrieben ist, lautet folgendermaßen:

„Wiele verneinen, der Kampf, welchen die katholische Kirche gegenwärtig zu bestehen hat, geht von gewissen Protestanten aus, welche die katholische Bistümer hassen, und seine Fortsetzung hängt von ihrem Willen ab, so daß, wenn man den Einfluß der Personen, welche vorzugsweise die Spitze dabei im Spiel haben, brechen könnte, dann auch der Conflict überdauern würde.“

So löst man bei vielerlei: Der Kampf steht und fällt mit dem Primatium Roms.

Diese Annahme ist aber grundlos. Es mag schon sein, daß Niemand ein sehr mächtiger und außerordentlich energischer Mann ist, eigenmächtig, stolz und herrschsüchtig, keine andere Autorität und am allerwenigsten die der katholischen Kirche neben sich gelten lassen kann und offen erklärt:

In meinem Gebiete bin ich unabhängig und befinde mich in der Lage, mir von Niemanden etwas vorschreiben zu lassen.

Es kann auch sein — selbst das will ich zu geben — daß er ein Kampf in seiner gegenwärtigen Form provoziert hat. Aber das ist gewiß, er war sein Urheber nicht.

Niemand wird früher oder später dem Schicksal der öffentlichen Lebens abtreten, so wie auch die Nationalliberalen einst Anderen werden Platz machen müssen, aber der Kampf gegen die katholische Kirche wird in Preußen, sei es unter dieser oder in einer anderen Form, fortandauern so lange Preußen besteht. Und der Grund ist, weil der Kampf seinen wahren und Hauptgrund in der inneren Natur dieses Staates hat.

Preußen steht so wohl seinem Ursprunge nach wie seiner Entwicklung durch alle Etappen hindurch in direktem Gegensatz zur katholischen Kirche und ist wegen dieser seiner Natur der Hohn und Lohndank von Rom.

Das ist der wahre und Hauptgrund der gegenwärtigen katholischen Verfolgung.

Preußen in seiner jetzigen Gestalt und Zusammenfassung beruht auf dem Protestantismus und seinen Lehren. Preußen ist der Hohn und die Feltung des protestantischen Deutschland. Auf Preußen sind die Hülfe aller dieser gerichtet, die sich in Folge des besagten Ereignisses im 16. Jahrhundert von der katholischen Kirche getrennt haben. In Preußen entspringt die natürliche und unabweisliche Quelle der Opposition gegen Rom. Die Protestanten nie nicht auf Rom, das Centrum des Katholicismus, sein Haupt und Lebensziel. Und wie Preußen auf dem Boden des Protestantismus gewachsen ist und aus ihm seine Nahrung zieht, so muß es auch die Folgen desselben auf sich nehmen. Wie aus dem Protestantismus der Nationalismus als natürliche Folge hervorgeht, so mußte auch Preußen aus dem protestantischen Staate den Staat des

Nationalismus herausbilden. Aber Niemand kann verkennen, daß der Nationalismus der natürliche Tod und des offenkundigen Christenthums ist und in noch höherem Grade der unabweisliche Feind des Katholicismus.

Es ist nun natürlich und folgerichtig, daß dasselbe auch von seinem Vertheidiger und Schutzmacht Preußen gilt, das, wie wir oben gesehen haben, dem Nationalismus die Staatsform gegeben hat; und das erklärt die eben so natürliche wie bekannte Thatsache, daß alle Gegner des Christenthums und vor allen also die Freimaurer, Preußen so zuzurufen sind, weil sie in ihm ihre natürliche Stütze finden.

Preußen ist deshalb beizugehen, im Kampfe des Unglaubens gegen den Glauben, des neuzeitlichen Nihilismus gegen das Christenthum die Leitung und Führung zu übernehmen, und mit Preußen steht und fällt der Kampf gegen die Kirche in Europa.

Und aus allen diesen Gründen behaupte ich nunmehr, daß der Katholicismus von Personalveränderungen nichts von Bedeutung zu hoffen hat, denn die Personen treten vom Schauplatz ab, aber die Prinzipien bleiben, und unter ihnen muß der Kampf schließlich ausgefochten werden.“

Mit großer Offenheit und Keckheit wird in diesem Artikel zugegeben, daß der Kampf dem Protestantismus oder besser gesagt, dem freien deutschen Geiste gilt, und daß darum dessen Vorkämpfer — Preußen — vernichtet werden müsse. Es ist der Krieg gegen das Deutsche Reich in seiner jetzigen Gestalt, den ein eifersüchtiger Sohn desselben in diesem Artikel der „Voe delle Verita“ mit kaltem aber gerade die Wunden um so gefährlicherem Fanatismus predigt.

## Vom Schweizerjubiläum in Montevideo

(Spezial Correspondenz aus Montevideo vom 15. Februar)

Während der 32 Schießstunden der 4 Tage wurden geschossen:

1,560 Schüsse in „Vaterland“
3,605 „ 2 Kehlshelben
21,295 „ 10 Kehlshelben

Total: 26,460 Schüsse.

Angegeben wurden: 76 erste Doppel oder Serien in „Vaterland“ 238 Einzeldoppel 68 erste Serien in Kehlshelben 653 Einzel. 21,300 Wunden in Kehl.

Die 76 ersten Serien in „Vaterland“ bezeichnen sich auf die verschiedenen Gesellschaften wie folgt:

Montevideo	31
Buenos Aires	25
Neu Helvetia	16
Rosario	2
San Nicolas	1
Santa Fe	1

Resultate der verschiedenen Gesellschaften:

— Einzeln —		— Serien —		
Sch.	Punkt.	Medaille	Pfeiler	
f. 20 Kart. f. 50 C				
Montevideo	25	23	14	11
B. Aires	23	15	20	26
N. Helvetia	17	10	4	1
Rosario	2	2	2	2
Santa Fe	1	1	1	
San Nicolas	1	1	1	1

## Feuilleton

### Der Corporal.

(Schluß.)

„Er verließ dabei bald beschleunigt von dem Pöbel demüthete Unterwürigkeit und ließ ihm die Wahl, entweder bei dem einmüthigen Gerichte denunciat zu werden, oder die erschütterten Worte mit dem Corporal zu theilen. Der Wacker zog leichtes vor, aber zu die Furcht gefühlte für den ihm bald der Hülfe, da der Corporal ihm fort und fort fühlte sich, wie sehr er in seiner Gemüth sei.“

Zwischen dem Corporal und dem Wollpinnersetzten herrschte eine noch bittere Feindschaft, der Wollpinners hatte guten Grund, zu glauben, daß der Corporal nicht sei, daß er nicht mehr wie

früher die Befehle von Luchin für die Garnison habe. Da aber der Corporal bedeutenden Einfluss hatte und neue Bekanntheit für den Wollpinners vermuthen konnte, so war es notwendig, freundlich gegen ihn zu sein und sogar um seine Gnade zu bitten.

Es lag aber nicht in der Natur der Dinge, daß eine solche Verbindung lange Bestand haben konnte. Wenn Einer den Andern löst und beargwöhnt, muß früher oder später ein Bruch eintreten. Und er kam am Abend des 29. Jan. Die beiderseitigen Personen spielten Karten mit einander. Es entstand ein Streit über das Spiel, der sich fast verheißerte, als Bismarck in Bezug auf frühere Handlungen sich hinmischte.

Vom Worte kam es zu Fingern, und der idyllische Akt des Axtschlags und Wollpinners ähnelte sich in ihrem gemeinschaftlichen Angriff auf ihn. Auch die Frau kam ihnen zu Hülfe und der Corporal, überausdend, stürzte von Schlägen bedeckt zu Boden.

Als er sich aber erholte und mit Klüchten den Angreifern drohte, sie wegen aller ihrer Vergehungen an den Bräutigam zu stellen, da rief der Wacker, man sollte mit dem verhassten Menschen

sofort ein Ende machen, da in seinem Tode die einzige Garantie für ihre eigene Sicherheit liege.

Dieser Rath ward befolgt und in Zeit von wenigen Minuten lag der Corporal als Leiche ihnen zu Füßen, und mit dem noch warmen Körper vor sich, schwaften sie einander, das Verbrechen geben zu wollen und dessen Spuren so wie als möglich anzutreiben.

Die Bekümmerten trafen dann einander wieder am folgenden Morgen im Hause des Wollpinners, um einen Plan zu machen, den Namen des Erhängten wegzubringen und die Spuren des Verbrechens so viel als möglich zu beseitigen.

Die Bekümmerten trafen dann einander wieder am folgenden Morgen im Hause des Wollpinners, um einen Plan zu machen, den Namen des Erhängten wegzubringen und die Spuren des Verbrechens so viel als möglich zu beseitigen. Während sie noch darüber sprachen, entlief ein Bote mit der Strafe. Es war die Kunde, welche durch die Entdeckung des Eintrabes bei Frau Andree herbei geführt wurde. Was lag daher, als das alle Häuser der Nachbarschaft durchsucht wurden und zuerst das des Wollpinners, welches unmittelbar an das der Wackerin grenzte und doch vor hier der Aufhoden noch bedeckt mit Mist und der Leichnam bestand sich in einem Abgang im Keller.

Tugend ein Plan wurde sofort festgestellt, wie

den, um die gefürchtete Unerschuldung des Pöbels aufzuhalten und den Mord nicht nach einer andern Richtung zu lenken. Die Frau des Wollpinners erwarb sich das Verbrechen, das schließlich die Welt anzusehen, welches jedoch zur Ausmerzung kam.

Der blaue Drögen, war das eiferne Opfer, das hätte ein Entschuldig sein können. Warum sollte er nicht der Leiche sein können? Er konnte das Andree'sche Haus in- und auswendig. Man wachte von ihm, daß er oft den Jan unerschuldete, und aus dem Beweise zu verhoffen, wurde ein Lathaus, welches er vor einiger Zeit in ihrer Wohnung verlor und welches die Wollpinners um nicht zurückzugeben hätte, anlegend eine gewagte Stelle geworden, das erste Glied in der Kette der Verbrechen-Gründe abgeben.

Die Schadensade des Pöbels lieferte ein anderes Anhaltspunkt. Er hatte eines Tages, als er vor der Thür des Nicolaisen'schen Schenkhauses mit einem Bauer ein Gerüchelschaft machte, von dem blauen Drögen ein Stück Papier verlangt, um etwas darauf zu schreiben und Nicolais ihm zu diesem Zweck eine alte Rechnung gegeben.

Dieses Stück Papier war noch in seinem Besit-







**Postfahrten**  
zwischen  
**Esperanza und Santa-Fé.**

Meine Fahrten in diesem sehr bequemen Omnibus finden zwei Mal wöchentlich statt.

Abfahrt von Esperanza jeden Montag und Freitag, früh Morgens.

Abfahrt von Santa-Fé jeden Dienstag und Samstag, Nachmittags 4 Uhr.

Heinrich Sonn, Postführer.

**FOTOGRAFIA ARGENTINA**  
von Felipe Souza  
65 - Calle Comercio - 65

Der Verkauf meiner photographischen Etablissements ist ein möglicher, so manche ich dem geehrten Publikum bekannt, dass ich die besten Materialien von der G. d. Strasse Comercio gegenüber dem Handelshaus Larrea.

Alle in diesem Fach einschlagenden Arbeiten werden billig und gut ausgearbeitet. Eine vorläufige Probe der Aufnahme wird jedesmal zur Ansicht und Beurteilung vorgelegt.

Dieses Atelier ist geöffnet in der Woche von 11-2 Uhr und in Sonn- und Festtagen von 9-3 Uhr.

Nachtheillich ist, dass ich neue Instrumente bekommen habe.

Felipe Souza.



Die Buchdruckerei  
**des „Argentinischen Boten“**  
fertigt  
allerlei Druckerarbeiten  
in deutscher, französischer, und spanischer Sprache

Rechnungs- u. Quittungs-Formulare, Statuten, Citulare, Etiketten, Speisekarten, Wechselformulare

Alle Arbeiten werden korrekt und sauber ausgeführt, bei massigen Preisen.

**General-Gesellschaft**  
für See-Transporte per Dampfschiffe.

**Französische Paketpost**

Regelmässige Fahrten zweimal monatlich vom  
**Rio de la Plata**  
nach  
**Barcelona**  
**Marseille**  
**Genoa**  
**Neapel**

Abfahrt der Dampfer:  
**La France**  
und  
**Savote** am 19. März

Grosse Preisermässigung; Dauer der Reise 24 Tage. Es werden Billete für die Hin- und Rückreise mit Rabatt abgegeben.

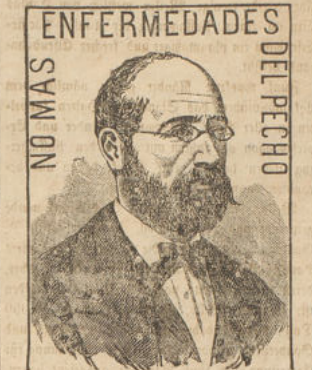
Nachricht über Schiffsfahrten und Passagen erfährt man bei der **GENERAL AGENUR**, Calle Potosí 21, oder bei der **SUCURSAL**, Calle Reconquista 134.

**Victor Roser in Havre**  
(Frankreich.)  
**Regelmässige Dampfschiffahrten**  
zwischen  
**HAVRE & BUENOS AIRES.**

Die General-Agentur für Auswanderer-Beförderungen von

**JUAN STOESSEL**  
schliesst Ueberfahrtsverträge ab für Personen und Familien von Europa nach Santa-Fé; nach der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien.

**ALFREDO ALLEMOZ**  
SANTA-FÉ  
Agentur, und Commissions-Geschäft  
Versteigerungen  
Regulierung rechtlicher Angelegenheiten  
de. ec.



**DOCTOR WETZLER**  
Der Bruststyp  
des  
in allen Apotheken und Drogerien  
der Argentinischen Republik.

für die Heilung des Hustens, milderer Hal- und Brustkrankheiten. Sicheres Vorzugsmittel gegen die Schwindsucht, ist vorrathig.

Deutsche Mercerie u. Ellenwaren-Handlung

**Grosses Lager**  
aller möglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaren, besonders geeignet für Colonien.

**Schuhwaren, Schreibmaterialien und Spielwaren in grosser Auswahl**  
und besonders eine schöne Sammlung  
**deutscher katholischer Gebetbücher.**

womit sich die ergebenste Unterzeichnete seinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum empfohlen weilt.

**JUAN STOESSEL**  
Strasse Comercio, die Guardia Markt.

**Deutsche Buch- und Kunsthandlung**  
von  
**ERNST NOLTE, (H. Th. Nepp successor)** in BUENOS AIRES  
Calle Cangallo No. 95 - Casilla No. 511.

Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften von Europa, zweimal, zuweilen dreimal im Monat zu liefern. — Frankatur von Briefen nach allen Theilen der Erde mit allen deutschen, englischen und französischen Dampfposten. — Besorgung von Aufträgen aller Art, Spedition von Gegenständen nach Europa, sowie von Europa nach den Provinzen. — Reiches Lager von Büchern u. Unterhaltung u. Belehrung, wie für Kinder jeden Alters. — Schreib- und Zeichenmaterialien jeder Art. — Grosses Sortiment von Bilderrahmen in den verschiedensten Grössen und Preisen. — Echte Wiener Mee-schaum-Tabak-Pfeifen und Cigarettenspitzen, complete deutsche Pfeifen, lange und kurze. — Verschiedene Sorten Rauch- und Schnupftabak. — Spielkarten, deutsche, schwedische, und französische. — Prachtvolle Holzschneidwaren aus dem ersten Werkstaedten Deutschlands für die verschiedensten Zwecke und zu allen Preisen. — Baunsehilde, Leinwandwecker mit Oel und Anweisung in spanischer und deutscher Sprache

**Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe**  
mittels Anwendung des schwefelhaltigen Tabakessences zubereitet von  
**Gebr. A. DEMARCI y Ca.**  
BUENOS AIRES — MONTEVIDEO — ROSARIO.

Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn **Wilfried Latham** in seinem 1866 in London erschienenen Werke, betitelt: „Hundel und Geweibe der La Plata Staaten“, Seite 71 u. 72, anempfohlen. Seit dieser Zeit hat aber dieses tödtliche Gebilde und praktische fähige Mann, welcher unablässig der Verbesserung der Schafzucht seine Aufmerksamkeit gewidmet und dessen Folge die Verbesserung der Argentinischen Staaten zu werden wissen, so erst jetzt über unser Fabrikat sich vernehmen lassen, dass wir uns ermutigt fühlen, die erste Studie und vervollkommnete Apparate in unserem Laboratorium, die Kraft unserer Heilmittel zu erproben, so dass dieselbe jetzt die doppelte Wirkung hat. Mit vollem Recht kann man dieses als **wirkungsvolle, sicherste und wirksamste Mittel** gegen die Krätze der Schafe empfehlen, wenn man die Probe des Mittel gegen die Krätze der Schafe empfunden hat. Jedes Fläschchen dieses schwefelhaltigen Tabak-Essences ist in eine Gebrauchsanweisung eingewickelt. Für diejenigen aber, welche die von Herrn W. Latham empfohlene Methode vorziehen, haben wir sie aus seinem oben angeführten Werke besonders ausgezogen und in dem Spesen übertrugen. In allen Apotheken vorrathig. Jedoch bemerken wir, dass die Portion Wasser, welche angegeben wird, einfach werden muss, weil unser Präparat, wie bereits bemerkt, die doppelte Kraft erreicht hat.

**Geldanweisungen u. Zahlungen**  
nach allen Staaten der Schweiz u. Italiens werden besorgt und garantirt von  
**Gebr. Demarci u. Co.**  
BUENOS AIRES Calle Defensa 159, 161, 163  
MONTEVIDEO Calle Corrao 239, 241, 243  
ROSARIO Calle del Puerto 269, 1.0, 172

**C. F. BALLY**  
IMPORTHAUS  
für  
Alle Arten Schuhwaren u. Elasticen  
BUENOS AIRES, Calle CUYO 216.

Spezialitäten der eigenen Fabriken in  
**Schonenwerth**  
Schweiz.

**RELOJERIA DE VIENA**  
**Tabernig's Uhrenmacherei**  
Santa-Fé  
gegenüber der Argentinischen Bank  
Reparaturen  
an Uhren und Goldwaaren, erstere mit  
einjähriger Garantie, werden schnell, gut  
und billigst ausgeführt.

**RELOJERIA DE LA MARINA**  
von  
**Hermann Kohler in Rosario**  
Calle Cordobá No. 94.

Ich mache dem geehrten Publikum in der Stadt, sowie auf dem Lande die ergebene Anzeige, dass ich fortwährend mit einem hübschen Sortiment  
**Schweizeruhren**  
versehen bin; ebenso halte ich stets ein  
**feiner Goldwaaren.**  
Reparaturen werden aus beste und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

**HOTEL**  
**de Paris et Geneve**  
BUENOS AIRES.  
45 - Calle 25 de Mayo - 45

Dieses aufs beste eingerichtete Hotel mit prachtvoll möblirten Zimmern und tüchtiger Aussicht auf den Hafen, empfiehlt der Unterzeichnete dem geehrten reisenden Publikum, sowie den Herren Capitains, die gegen ihren Aufenthalt in der Nähe des Hafens wünschen.

**Für gute Weine, Biere etc.**  
ist bestens gesorgt. Englische und deutsche Küche.  
**Louis Audebrand.**

**LITOGRAPHISCHE ANSTALT**  
**Eduard Piccini in Rosario**  
89 - Calle Aduna - 19

empfehlen ein gut eingerichtetes Etablissement dem geehrten Publikum. Eine Maschinendruckerei in grosser Auswahl direkt von Europa bezogener Papiere, Cartons etc. erlaubt mir schnelle und gute Bedienung, zu äusserst billigen Preisen zu übernehmen.

**Allen Einwanderern zur Nachricht,**

dass die General-Einwanderungs-Bebehörde allen ankommenden Einwanderern und deren Gepäcke

**Freie Landung**  
gewährt, wenn diese Vereinigung seitens der Einwanderer bei dem Landungsbeamten, der jedes ankommende Schiff zu diesem Zwecke besucht, nachgesucht wird. Es wird daher dem ankommenden Einwanderer gerathen, sein Gepäcke nicht eher in die Landungskahn bringen zu lassen, bis er ein

**Freibillet**  
von dem betreffenden Beamten erhalten hat und ihm die Kahn, der ihm und sein Gepäcke zu Lande hat, bezichtigt wird. Ein solches Freibillet verpflichtet den betreffenden Schiffer, den Einwanderer und sein Gepäcke an der Landungsbrücke abzusetzen, ohne dass er von dem eben eine Bezahlung irgend einer Art beanspruchen darf. Jeder Einwanderer kann sich bedingelt ist, sich mit seinem Gepäcke zu begnügen, wolle er will, es ist vollständig sein eigener, feiner Herr. In seinem Interesse jedoch ist ihm anzurathen, dass er sich nach dem

**EINWANDERER-ASYL**  
9 - Corrientes-Strasse - 8  
begibt, woselbst er für die Dauer von 8 Tagen

**Freie Kost und Logis**  
rechnet, vorausgesetzt, dass er diese Begünstigung innerhalb 98 Stunden nach seiner Landung nachsucht; der Transport des Gepäcks nach dem nun wenige Schritte von der Landungsbrücke entfernten Einwanderer-Asyl hat der Einwanderer selbst zu besorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich in die Register im Einwanderer-Asyl eintragen lässt, erzieht sich dadurch das Recht

auf freie Reise nach irgend einer der an den Flüssen Paraná und Uruguay gelegenen freien Hafenstädte, oder nach irgend einer Stadt oder Ortschaft im Innern der Argentinischen Republik, woselbst sich Einwohnern befinden.

Das Amtliche von der Einwanderungsbehörde abhängende

**Arbeits-Nachweisungs-Bureau**  
25 de Mayo-Strasse No. 120 1/2

übernimmt es, Jedem, der es begehrt, Arbeit oder Anstellung nachzuweisen, ohne dass der Nachsuchende zu irgend welcher Gegenleistung verpflichtet wäre.

Die Central-Einwanderungs-Bebehörde macht die Einwanderer noch besonders darauf aufmerksam, dass sie immerfort ihre eigene Herrschaft. Sie können, falls sie in dem Einwanderer-Asyl ihre Gepäcke genommen haben, dieselbe lassen und sich begnügen, woselbst sie wollen; den Einwanderern wird keine andere Verpflichtung auferlegt, als die, während ihres Aufenthalts im Asyl das innere Reglement dieser Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.  
Der Chef der Einwanderungsbehörde  
**Wilhelm Wilhelms.**